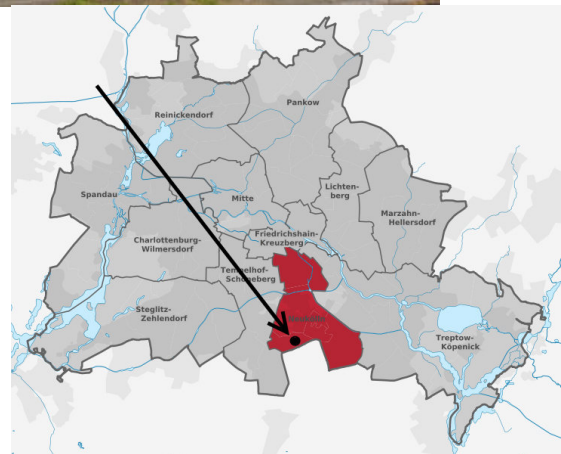


Umwelterklärung

der Evangelischen Kirchengemeinde
Berlin-Neu-Buckow / Familienzentrum



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort und Grußworte	3
2.	Die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow	7
3.	Eckdaten auf dem Weg zum Grünen Hahn	9
4.	Die Umweltleitlinien	10
5.	Das Umweltmanagementsystem	12
6.	Die Umweltprüfung (2009 – 2012)	14
6.1.	Organisations- und Umweltkennzahlen	14
6.2.	Einzelheiten der Umweltprüfung	15
7.	Bereits umgesetzte Maßnahmen (2009 – 2013)	24
8.	Das Umweltprogramm (2013 – 2017)	26
9.	Die Registrierungsurkunde	34
10.	Danksagung	35

Herausgeber:
Gemeindefkirchenrat der Evangelischen
Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow
Marienfelder Chaussee 66-72
12349 Berlin
Telefon (030) 7420080
E-Mail: buero@neu-buckow.de
Internet: www.neu-buckow.de

Alle in dieser Publikation verwendeten Texte, Fotos und grafischen Gestaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung des Rechteinhabers. Alle Rechte vorbehalten.

Weitgehend gedruckt auf Recyclingpapier.



Kreiert von M. u. J. Polla aus 1 Luftballon, 6 Kleiderbügel, 1 Karton, 2 Steinen, Altpapier, 2 Papprollen, Kleister, Wasserfarben und Öko-Sprühlack.

1. Vorwort und Grußworte

Als der Gemeindegemeinderat in Neu-Buckow am 17.05.2010 den Beschluss fasste, als Kirchengemeinde das Umweltzertifikat „Grüner Hahn“ anzustreben, war schon viel im Vorfeld geschehen. Das Gemeindehaus, das Wohnhaus und auch die Kindertagesstätte waren bereits mit einer Wärmedämmschicht versehen. Der Sinn für ökologisches Handeln war schon geschärft. Eine gemeindliche Umweltgruppe hatte sich seit Mitte der 1990er Jahre regelmäßig getroffen und sich unter anderem für die Installation einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindehauses eingesetzt. Der biblische Auftrag, die Schöpfung zu bewahren (1. Mose 2,15), wurde über die Jahre in der Gemeinde wachgehalten. Aber dann fehlte es an einer konstanten Aufgabe.

Die Nachricht von einem kirchlichen Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ brachte Bewegung in die Gedanken und kanalisierte die Energien. Nach mehreren Informations- und Diskussionsabenden wich die Skepsis schließlich einer konstruktiven Neugier und der Gemeindegemeinderat fasste den Grundsatzbeschluss zur Einführung des Umweltmanagementsystems. Und es fanden sich Menschen, die sich dadurch neu oder auch wieder angesprochen fühlten und bereit waren, im Umweltteam mitzuarbeiten.

Das Besondere am „Grünen Hahn“ ist, dass damit ein Prozess angestoßen wird, der sich einerseits nicht mit dem Erreichen eines einmal gestellten Ziels zufrieden gibt und der andererseits so viele kleinteilige Etappenziele beinhaltet, dass man angesichts zur Zeit nicht finanzierbarer oder eventuell nicht leistbarer Arbeitsschritte nicht resignieren muss.

Die mögliche Breite und Relevanz der Umweltthemen in einer Kirchengemeinde wurden uns erst im Laufe der Arbeit bewusst. Energieeinsparung ist ein Stichwort, das jedem sofort einfällt. Aber die Perspektive weitet sich: Verwendetes Büromaterial, Artenvielfalt der Pflanzen auf kirchlichen Grundstücken, Auswahl der Reinigungsmittel, Speiseauswahl bei kirchlichen Festen, Abfallvermeidung und Recycling, Schöpfungsbewahrung als Thema in der Verkündigung, im Unterricht und in der Kita, Gewohnheitsveränderungen im Gemeindeleben selbst und die multiplikatorische Wirkung insgesamt.

Jede bauliche Veränderung bedarf natürlich einer soliden Finanzierung. Aber vielleicht steht ohnehin eine Reparatur oder ein Umbau an? Dann können ökologische Überlegungen mit einfließen. Manchmal sparen aber auch schon wenige Handgriffe Heizkosten wie die Dämmung von Heizungsrohren im Keller. Eine gewisse Betriebsblindheit steht uns da oft im Wege. Mit der Zeit aber und in der gemeinsamen Beratung veränderte sich der Blickwinkel. Oftmals jedoch ist die Veränderung von Denk- und Handlungsgewohnheiten viel anstrengender als eine rein technische Maßnahme. Die innergemeindliche Kommunikation und die damit angestrebte Transparenz ist ein weites und darum wichtiges Feld des Umweltmanagementsystems. Der sinnvolle Gebrauch von Thermostatventilen, Lichtschaltern, Haus- und Zimmertüren bleibt Bestandteil eines ständigen Lernprozesses, der wohl im Wechsel der Jahreszeiten immer wieder neu zu bewältigen ist.

Mühsam war auch das Sammeln der Verbrauchsdaten. Aber in Tabellen gebracht wurde manches deutlich und es ermutigt auch, wenn erste Ergebnisse darin sichtbar werden. Und noch ein wichtiger Aspekt: Zum „Grünen Hahn“ gehört auch der Nachweis eingehaltener Sicherheitsbestimmungen. Einen Unfall und in Folge dessen menschliches Leid zu vermeiden, ist auch eine Form der Schöpfungsbewahrung und was nützt ein rundum gedämmtes Gemeindehaus, wenn es durch einen Kurzschluss abbrennt.

Zuweilen schien es mir so, dass trotz Hilfe, Unterstützung und Beratung das Umweltmanagementsystem in der Anwendung auf die eigene Gemeinde neu erforscht und erkundet werden will. Jede Gemeindesituation ist eben anders und erfordert so auch eine andere Wichtung und Beschreibung der Etappenziele.

Die Landessynode der EKBO forderte im Jahr 2008 die Gemeinden auf, im Zeitraum bis 2015 eine 25%ige Reduktion der CO₂-Emissionen (gemessen am Basisjahr 2005) anzustreben. Für die Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow lässt sich feststellen, dass dieser Wert erreicht worden ist. Und damit sind längst noch nicht alle Potentiale ausgeschöpft.

Die Bewahrung der Schöpfung wird sicherlich nicht in Neu-Buckow entschieden. Wir können uns aber entschieden daran beteiligen.

Erhard Wurst, Gemeindepfarrer

Grußwort anlässlich der Verleihung des kirchlichen Umweltzertifikates „Grüner Hahn“ an die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow

Als erste Kirchengemeinde der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) ist die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow im November 2013 mit dem Zertifikat 'Grüner Hahn' ausgezeichnet worden. Dazu gratuliert die Landeskirche der Gemeinde Berlin-Neu-Buckow, insbesondere dem Umweltteam, dem Umweltmanagementbeauftragten Hubert Busch und Pfarrer Erhard Wurst.

Die vielseitigen Herausforderungen, mit unserer Mitwelt glaubwürdig gerecht und verantwortungsvoll umzugehen, werden in engagierter kirchlicher Umweltarbeit in den Gemeinden, in Kirchenkreisen, Superintendenturen, in der Landessynode und der Kirchenleitung wahrgenommen. Bewahrung der Schöpfung erhält gerade in unserem Zeitalter unter dem Leitbild 'Nachhaltigkeit' größere Bedeutung wenn eine steigende Weltbevölkerung, soziale Gerechtigkeitsfragen und der globale Klimawandel die natürlichen Lebensgrundlagen bedrohen. Eine nachhaltige Bewahrung der Schöpfung gehört zum Verkündigungsauftrag. Christinnen und Christen wollen dem Leben dienen, sowohl mit ihrer Verkündigung, als auch mit ihrem Engagement für eine gerechte, friedliche und nachhaltige Gesellschaft.

Es freut mich sehr, dass nun auch eine Kirchengemeinde der EKBO mit dem Prädikat "Kirchengemeinde mit umweltgerechtem Handeln" ausgezeichnet wurde. Die Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow geht mit dem 'Grünen Hahn-kirchliches Umweltmanagement' einen vorbildhaften Weg. Hier wird eine nachhaltige Schöpfungsethik umgesetzt, die zum umweltbewussten Handeln motiviert und befähigt. Es ist wichtig, dass wir alle unseren verantwortlichen Beitrag dazu leisten, auch wenn er begrenzt erscheint.

Die Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow hat im Frühjahr 2010 die Einführung des 'Grünen Hahns' beschlossen und damit eine Vorreiterrolle in der Landeskirche eingenommen. Seitdem erarbeitet sie mit großem Engagement ein anspruchsvolles Umweltprogramm, das sich u.a. in Energieeinsparungen, Klimagasreduktionen und Umweltbildungsmaßnahmen in Gemeinde und Kita niederschlägt. In der Gemeinde wird sichtbar, dass umweltfreundliches Wirtschaften keineswegs Verzicht bedeuten muss, sondern ein 'Mehr' an Lebensqualität ergeben kann. Für ihre Anstrengungen wurde die Gemeinde schon 2012 mit dem Ökumenischen Umweltpreis der EKBO und des Erzbistums Berlin ausgezeichnet; jetzt folgt der 'Grüne Hahn.' Dabei ist dieses Siegel keineswegs der Abschluss der gemeindegirchlichen Umweltarbeit. Es ist Bestätigung dafür, dass Standards erreicht wurden, und es ist Ansporn, das Umweltprogramm engagiert weiterzuführen. Dazu wünsche ich der Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen.

Friederike von Kirchbach, Pröpstin

Berlin, im November 2013



Bezirksamt Neukölln von Berlin

Abteilung Bauen, Natur und Bürgerdienste

Bezirksstadtrat

Berlin-Neukölln, den 07. November 2013

An die
Ev. Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow
Marienfelder Chaussee 66

12349 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

als erste Kirchengemeinde der ev. Landeskirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz hat die Gemeinde Neu-Buckow das Zertifikat „Grüner Hahn“ erhalten. Es ist die offizielle Anerkennung der Bemühungen um einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen auf unserer Erde. Freiwillig und ohne Zwang hat sich die gesamte Gemeinde dafür entschieden, in allen Bereichen des Gemeindelebens ein Umweltmanagement einzuführen, es dauerhaft zu unterstützen und es zu leben. Im Rahmen von EU-weiten Standards haben Sie sich verpflichtet, im Bezirk Neukölln, zweifelsohne also in einem städtischen Verdichtungsgebiet, durch eine umweltbewusste Bewirtschaftung und weitgehende Schonung der Ressourcen weitere Beeinträchtigungen unseres Lebensraumes zu stoppen und vor allen Dingen zukünftig zu vermindern. Das funktioniert nur, wenn alle mitmachen und sich an bestimmte Spielregeln halten - und zwar dauerhaft und nicht nur für eine Woche oder einen Monat. Diese Vorbildfunktion ist nicht zu unterschätzen und die Wirkung nach außen wird hoffentlich in der Zukunft viele Nachahmer finden. So ganz nebenbei lassen sich aber mit Sicherheit auch erhebliche Kosten senken: zum Beispiel durch die Einsparung von Energie oder ganz simplen Dingen wie ökologisches Papier oder dem Wasserverbrauch. So profitieren alle von diesem Handeln: die Umwelt, weil sie nachhaltig geschont wird und die Menschen, weil sie ihre Ausgaben senken und das eingesparte Geld für andere Dinge verwenden können.

Ich beglückwünsche Sie daher ausdrücklich zum Erfolg Ihrer Bemühungen und zur Verleihung des kirchlichen Umweltzertifikats der „Grüne Hahn“. Gleichzeitig möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass es nicht nur in Neukölln sondern auch anderswo möglichst viele Mitstreiter auf dem Weg zu einer sauberen Umwelt und zu ökologischem Handeln geben wird.

Es grüßt Sie aus dem Rathaus Neukölln
Ihr

Thomas Blesing
Bezirksstadtrat für Bauen, Natur und Bürgerdienste

Grußwort der Theologischen Umweltreferentin der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Frau Dr. Beringer:

Plaketten am Eingang der Kirche und des Gemeindehauses zeigen es: Die Ev. Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow trägt seit Anfang November 2013 das Prädikat „Grüner Hahn – Kirchengemeinde mit umweltgerechtem Handeln.“ Herzlichen Glückwunsch! Neu-Buckow ist damit die erste Kirchengemeinde in der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), die mit diesem Umweltsiegel ausgezeichnet ist. Der ‚Grüne Hahn‘ kräht jetzt auch in der EKBO! Dem Gemeindevorstand, allen Beteiligten und Mitarbeitenden herzlichen Dank für ihr Engagement, ihre Überzeugungsarbeit, Durchhaltekraft und Inspiration! Die Kirchengemeinde Neu-Buckow setzt ein Vorbild für andere Gemeinden und kirchliche Einrichtungen, Umweltziele zu beschließen und Maßnahmen zum Umweltschutz umzusetzen.

Im ‚Grünen Hahn‘ wird kontinuierlich daran gearbeitet, Umweltschutz in den Köpfen, Herzen und Händen der Menschen in Kirche, Gemeinde, Kitas und anderen kirchlichen Einrichtungen zu verankern. Die Schöpfungsleitlinien, das Umweltprogramm sowie ein Monitoring von Umweltkennzahlen (z.B. Energieverbrauch) bilden die Grundlage, systematisch und umfassend unsere negativen Auswirkungen auf Natur und Mitwelt zu verringern. Ziel ist, den ökologischen Fußabdruck so zu reduzieren, dass allen Menschen weltweit und in der Zukunft ein gesundes, glückliches Leben möglich ist – und dabei die Natur und die Ökosphäre keinen Schaden nehmen. Christinnen und Christen sind dem biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Dieser verbindet sich heutzutage mit sozialer Verteilungsgerechtigkeit und wirtschaftlicher Wohlfahrt zu dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Über den ‚Grünen Hahn‘ wird konkret, vor Ort, auf lokaler Ebene mit Strahlkraft in Landeskirche, Region und darüber hinaus Schöpfungsverantwortung inspiriert und realisiert.

Mit hohem, größtenteils ehrenamtlichem Engagement hat die Kirchengemeinde Neu-Buckow ein ehrgeiziges Umweltprogramm umgesetzt. 2008 empfahl die EKBO Landessynode, bis 2015 eine 25%ige Reduktion der CO₂-Emissionen, gemessen am Basisjahr 2005, anzustreben. In Neu-Buckow wird diese Emissionsreduktion erreicht. Insbesondere verbesserte Wärmedämmung von Gebäuden, Isolierung von Heizleitungen und Stilllegung überflüssiger Heizkörper erzielen eine Einsparung von Strom (20%) und Wärmeenergie (25%). Dabei ist das Potential für weitere CO₂-Einsparungen noch nicht ausgeschöpft. Kopier-/Druckerpapier und Toilettenpapier wurden auf Recyclingpapier umgestellt, der Gemeindebrief wird jetzt auf 100% Umweltpapier gedruckt. Wer hätte gedacht, dass der ungenutzte Lastenaufzug in der Gemeindegalerie ein verheimerter Umweltschützer sein könnte! Er dient jetzt der Mülltrennung und dem Sammeln von Altpapier. Über solche einfallreichen, relativ leichten Veränderungen werden Gemeindeglieder auf den Umweltschutz aufmerksam – und zum Nachdenken und Umhandeln angeregt. Überrascht wurde das Umweltteam, wie groß die Bereitschaft in der Gemeinde ist, Veränderungen mit zu bewirken und Gewohnheiten zu verändern. Beim Kirchenkaffee werden fair gehandelter Kaffee und bald auch fair gehandelter Tee ausgeschenkt – beides schmeckt wohl auch besser, wenn man weiß, dass ErzeugerInnen in fernen Ländern einen fairen Preis für ihre Produkte bekommen. Auf Einwegflaschen und -geschirr wird weitgehend verzichtet. Gemeindeglieder machten mit einem Gastkoch einen vegetarischen Kochkurs, dessen Ergebnisse beim Johannistag zum Mitschmecken vorgestellt wurden. Dies sind nur einige Beispiele aus dem umfangreichen Maßnahmenkatalog zum Umweltschutz in Neu-Buckow. Lassen Sie sich bei einem Besuch vor Ort von einem Mitglied des Umweltteams begeistern und von umweltfreundlichen Initiativen bei der Büroausstattung und Beschaffung, in Hauswirtschaft und Reinigung, Verkehr, Kommunikation und Qualifikation, in Finanz- und Kapitalwesen anspornen, es der Gemeinde Neu-Buckow gleichzutun!

Vorbildlich sind auch die Umweltbildungsmaßnahmen in den Kitas. Die Kinder pflanzen, ernten und essen eigene Tomaten aus ihrem ‚Tomatenurwald‘; ein Schmetterlingshaus, das dem Artenschutz dient, ist schon richtig ‚verspielt‘. Das Kita-Gelände wird mit heimischen Bäumen und Büschen begrünt. Wöchentlich wird über Biobrot von einem Biobäcker zum gesunden (Bio-) Frühstück angeregt. Der Kita-Koch bot zum Erntedankfest eine Bio-Suppe an. Auch in der Kita trennen die Kinder Papier und Abfall. Umweltfreundliches Verhalten ‚gehört einfach dazu‘. So ist Umweltschutz nicht nur von klein auf ‚normal‘, er wird auch von den Kindern in die Familien weitergetragen – und breitet sich über die Eltern an Arbeitsplätzen und anderswo aus.

„Der ‚Grüne Hahn‘ ist flügge“ – so verkündete es stolz ein Mitglied des Umweltteams der Gemeinde nach der erfolgreichen Zertifizierung. Das Prädikat ist der Abschluss eines dreijährigen intensiven Prozesses, der ohne ehrenamtliche Fachkompetenz nicht auskommt. Das kirchliche Umweltmanagementsystem ist eingerichtet – jetzt geht es darum, den ‚Grünen Hahn‘ lebendig zu halten und zu ‚füttern‘. Die Siegel an der Kirche und dem Gemeindehaus zeigen öffentlich: Der ‚Grüne Hahn‘ ist auch Anspruch, das Erreichte weiterzuführen und auszubauen. Ich bin überzeugt, dass dies in der Gemeinde Neu-Buckow mit Kopf, Herz und Hand geschieht. Dafür zolle ich der Kirchengemeinde Neu-Buckow meine Hochachtung. Für ihre Inspiration und Wirkkraft in der EKBO bin ich sehr dankbar.

Dr. Almut Beringer

Theologische Umweltreferentin

Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

* Jahresverbrauch 2012 gegenüber 2009.

2. Die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow

Die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow wurde im Jahr 1962 als Tochtergemeinde der benachbarten Gemeinde Buckow (später Alt-Buckow) gegründet. Der Wohnungsbau auf neu erschlossenen Flächen am Stadtrand ließ in diesen Jahren viele Menschen in das südliche Neukölln ziehen. Mit der Neugründung einer Kirchengemeinde entwickelte sich für viele in diesem neuen Kiez auch eine neue geistliche Heimat. Noch immer ist spürbar, dass die Gemeindeglieder diesen Ort der Verkündigung und der Gemeinschaft nicht einfach von ihren Vorvätern und Vormüttern übernommen haben, sondern selbst mit an der Gestaltung und stufenweisen Veränderung beteiligt waren.

In den 1990er Jahren wurden sukzessive weitere Freiflächen mit Wohnhäusern bebaut, sodass sich heute ein geschlossenes, zusammen aber mit einer älteren Haus- und Gartensiedlung durchaus gemischtes Wohnumfeld ergibt. Industrieanlagen finden sich hier nicht, Gewerbeansiedlungen nur wenige.

Anfangs traf sich die Gemeinde in der benachbarten Schule und in der damaligen Pfarrwohnung, bis die Kirche als Flachbau mit einzeln stehendem Turm im Jahr 1964 nach Plänen des Architekten Wolfgang Pingel fertiggestellt werden konnte. Gleichzeitig mit der Kirche entstanden ein Gemeindehaus und ein damit verbundenes Wohnhaus mit Wohnungen für Pfarrer und Hausmeister sowie Räumen für eine Diakoniestation.

Auf einem anschließenden Eckgrundstück wurde im Jahr 1969 ein weiteres zweistöckiges Gebäude für eine Kindertagesstätte mit 104 Plätzen errichtet, da im Umfeld viele Familien mit Kindern Bedarf angemeldet hatten. Weiterhin wurde im Gemeindehaus eine Eltern-Kind-Gruppe etabliert, die ebenfalls auf regen Zuspruch traf.

Die wachsende Kirchengemeinde benötigte nun für ihr vielfältiges Gemeindeleben mehr Räume. So wurde im Jahr 1973 die Lücke zwischen beiden Baukörpern mit Funktionsräumen geschlossen und das Gemeindehaus um ein Stockwerk erhöht.

Veränderte Lebens- und Nutzungsgewohnheiten brachten es mit sich, dass das Gemeindehaus im Jahr 1997 durch den Umbau von Küche und Sanitärräumen sowie eine weitere teilweise Aufstockung noch einmal verändert wurde. Und da die gesamte Wärmedämmung den 30 Jahre alten Standards der Erbauungszeit entsprachen, wurden im Zuge dieses Umbaus nun die Wände des Gemeinde- und des Wohnhauses nach aktuellem Standard gedämmt. Außerdem wurde auf dem Dach des Gemeindehauses mit öffentlichen Fördergeldern und privaten zinslosen Darlehen eine Fotovoltaikanlage installiert.

Strukturelle Veränderungen beeinflussen auch die Raumnutzung: Die Diakoniestationen wurden im Kirchenkreis zentralisiert, wodurch Räume für ein Pfarrbüro frei wurden. Die Eltern-Kind-Gruppe hat sich zu einer Halbtagskita entwickelt, was einen erhöhten Raumbedarf bedeutete.

Gegenwärtig gehören zur Kirchengemeinde Neu-Buckow ca. 3200 Gemeindeglieder, wobei die Altersgruppe der 25- bis 55-Jährigen den größten Teil ausmacht. Die durchschnittliche Zahl der Gottesdienstbesucher beträgt an normalen Sonntagen ca. 55 Menschen, an Festtagen auch bis zu 200.

Zum Jahresende 2013 sind 29 Mitarbeiter (18,1 in Vollzeitstellen) in der Gemeinde einschließlich der beiden Kitas beschäftigt. Diese teilen sich auf die drei Bereiche wie folgt auf:

- Gemeinde: 6 (3,25)
- Halbtagskita: 4 (1,65)
- Kita: 19 (13,2)

Darüber hinaus ist in der Gemeinde eine Vielzahl von Ehrenamtlichen mit regelmäßigen Aufgaben betraut. Die Form und Intensität der Raumnutzung verändern sich in einer lebendigen Gemeinde immer wieder. Außer dem zentralen sonntäglichen Gottesdienst haben unterschiedliche Gruppen und Gemeindegremien hier ihre geistliche, manchmal auch nur eine vorübergehende soziale Heimat.

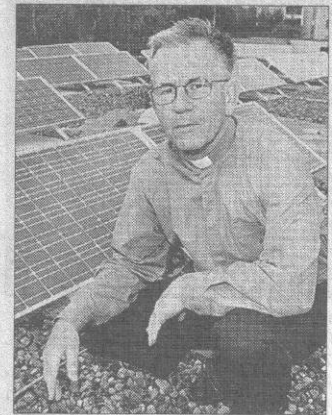
Seit 2003 ist die Kirchengemeinde Gastgeber für Gruppen der „Evangelischen Familienbildung“, die regelmäßig auch an den Vormittagen die vorhandenen Räumlichkeiten intensiv nutzen, Kita und Halbtagskita beziehen in Abstimmung mit der Gemeinde das großzügige Raumangebot mit in ihr pädagogisches Bewegungskonzept ein, der Kleiderbasar und ein offenes Gemeindecafé bieten Second-Hand-Kleidung, fair-gehandelten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen gegen eine Spende an und nutzen dabei sowohl den Kirchsaal, die Vorräume der Kirche als auch einen Kellerbereich zu regelmäßigen Zeiten. Die sozialdiakonisch ausgerichtete offene Jugendarbeit ist in der Jugendetage zu Hause, das zur Gemeinde gehörige Musiktheater-Ensemble nutzt Kirche und Kirchsaal zu festen Terminen, und die eher traditionellen Gemeindegruppen wie Chor, Konfirmanden, Senioren, Bibelstunde und Töpfergruppe versammeln sich in den gemeindlichen Räumen zu unterschiedlichen Zeiten. Darüber hinaus finden das Jahr über besondere Veranstaltungen wie eine Andachtsreihe in der Passionszeit, Konzerte, Aufführungen, Kita-Feste, der Adventsbasar und das Johannisfest statt. Mit Beschluss des Gemeindegemeinderates vom 11.02.2013 sehen wir unser Gemeindeprofil in der kirchlichen Arbeit mit Familien und verstehen uns darum als „Familienzentrum“.

Diese intensive Raumnutzung bedarf sowohl einer abgestimmten Planung als auch einer umweltbewussten Mitwirkung aller Verantwortlichen und Nutzer.

Schon seit 1995 trifft sich regelmäßig eine Umweltgruppe, die durch Information und Aktionen in der Kirchengemeinde ein stärkeres Bewusstsein für die Bewahrung der Schöpfung entwickelt. In der ersten Zeit lagen die Schwerpunkte in der lokalen Verkehrspolitik, im Bereitstellen eines wöchentlichen Verkaufs von regionalen Lebensmitteln (Brot, Obst, Gemüse) und in der Müllvermeidung. Auch die Errichtung der Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindehauses wurde zunächst in der Umweltgruppe beraten. Mit dem Beschluss der Landessynode zur Einsparung von Kohlendioxidemission und der Etablierung eines kirchlichen Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ im November 2008 wurde die Arbeit der Umweltgruppe noch zielgerichteter. Der Gemeindegemeinderat fasste auf Anregung der Umweltgruppe am 17.05.2010 den Beschluss, dieses Umweltmanagementsystem einzuführen.



Die Fotovoltaikanlage.



Kirche als Kraftwerk

Am 29. September wird an der Marienfelder Chaussee 66 offiziell eingeweiht, was schon seit Mitte Juli bestens funktioniert: die aus 50 Modulen bestehende Solaranlage auf dem Dach der evangelischen Kirchengemeinde Neu-Buckow.

Pfarrer Reinhard Kraft (60, oben) zum Volksblatt: „Unser Beitrag zum Umweltschutz, der vorher innerhalb der Gemeinde allerdings sehr viel Überzeugungsarbeit brauchte.“ Finanziert wurde die 82 000 Mark teure Solarstromquelle durch Baukostenzuschüsse von der Bewag, von einer Umweltstiftung sowie zinslosen Darlehen aus der Gemeinde.

Der Kirchenstrom wird direkt ins Bewagnetz eingespeist. Seit Inbetriebnahme am 15. Juli hat die Anlage schon mehr als 1150 Kilowatt produziert. Die Bewag zahlt der Kirche pro Kiliowattstunde 73 Pfennige. „Verdienen ist erstmal nicht“, so der Pfarrer. „Wenn sich die Anlage in 15 Jahren amortisiert hat, sieht das vielleicht anders aus. Uns als Kirche kommt es in erster Linie auf das positive Signal an.“ HDK

Ausschnitt aus dem Neuköllner Volksblatt vom 24. September 1998 anlässlich der Einweihung der Fotovoltaikanlage.

3. Eckdaten auf dem Weg zum Grünen Hahn

- 06.01.2010: Beratung der Umweltgruppe durch die Umweltauditorin Birte Müller
- 29.03.2010: 1. Beratung im GKR mit Pfarrer Dalchow
- 17.05.2010: 2. Beratung im GKR und Beschluss des GKR
- 24.10.2010: Auftaktveranstaltung mit Information und Diskussion
- 27.11.2010: „Grüner Hahn“ auf dem Adventsbasar
- 06.03.2011: Gespräch mit den Gruppenvertretern der Gemeinde
- 10.04.2011: Gemeindeversammlung – Umweltleitlinien
- 10.05.2011: Ganztags-Kita beschließt Teilnahme am „Grünen Hahn“
- 16.05.2011: Halbtags-Kita beschließt Teilnahme am „Grünen Hahn“, der GKR beschließt die Umweltleitlinien
- 13.11.2011: Gemeindeversammlung mit Sachstandsbericht und Bio-Bratwurstverkostung für den Adventsbasar
- 26.11.2011: „Grüner Hahn“ – Stand auf dem Adventsbasar
- 23.01.2012: 1. Treffen der Umweltgruppe mit dem externen Gutachter der evangelischen Landeskirche Bayern, Herrn Fuchs, Beratung und Rundgang durch Räumlichkeiten (Gemeinde)
- 12.03.2012: Rundgang durch Räumlichkeiten, Vertreter der Umweltgruppe mit Bauverantwortlichen mit Empfehlungen an den GKR
- 24.03.2012: Frühjahrsputz mit Beteiligung der Umweltgruppe, Arbeiten an den Außenanlagen
- 25.03.2012: Gemeindeversammlung mit Sachstandsbericht, Jens Seipolt als Umweltmanagementvertreter benannt
- 21.04.2012: Präsentation des Projekts „Grüner Hahn“ auf der Landessynode der EKBO, Stand- und Posterpräsentation
- 03.06.2012: Kreiskirchentag in Königswusterhausen mit Stand- und Posterpräsentation Gemeinde und „Grüner Hahn“
- 25.09.2012: Verleihung des Ökumenischen Umweltpreises (1. Preis) der EKBO und des Erzbistums Berlin (Preisgeld 1.500 €)
- 21.10.2012: Gemeindeversammlung mit Sachstandsbericht, Beschluss über neues Beleuchtungskonzept in Kirchsaal und Kirche unter Verwendung des Preisgeldes
- 01.12.2012: Grüner Hahn – Stand auf dem Adventsbasar
- 16./17.05.2013 : 2. Treffen der Umweltgruppe mit dem externen Gutachter, Herrn Fuchs, Beratung und Rundgang durch Räumlichkeiten (Kita)
- 25.08.2013: Präsentation des Grünen Hahns beim ökumenischen Bezirkskirchenfest von Tempelhof-Schöneberg
- 07.09.2013: Programmtag: Diskussion von Zielen und Maßnahmen für das Umweltprogramm mit Mitarbeitern und Gemeindemitgliedern
- 24.09.2013: 3. Treffen der Umweltgruppe mit dem externen Gutachter Herrn Fuchs, insbesondere Festschreibung des Umweltprogramms (Internes Audit)
- 07.11.2013: Verleihung der Registrierungsurkunde „Der Grüne Hahn“ an die Gemeinde Berlin-Neu-Buckow



Die Eingangspforte zur Kirche.

4. Die Umwelleitlinien

Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow verabschiedete am 16.05.2011 folgende Umwelleitlinien:

Präambel

Der biblische Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren (1.Mose 2,15) ruft uns in eine Grundhaltung des Respekts vor der Schöpfung und zum verantwortlichen Handeln.

Das Gebot der Nächstenliebe (Mk.12, 31) schließt auch die Sorge für eine lebensfreundliche Umwelt für den Nächsten ein – auch in Bezug auf Menschen in anderen Teilen der Erde und in Bezug auf künftige Generationen.

Angesichts der durch Menschen verursachten voranschreitenden Bedrohung und Zerstörung der Umwelt sehen wir uns dringlich zum Reden und Handeln herausgefordert.

Kirchengemeinde als Chance

Unsere Kirche, unser Gemeindehaus, unsere Kindertagesstätten, das ganze Grundstück auch mit seinen freien Flächen sind Lebensräume, für die wir als Gemeinde unmittelbar verantwortlich sind und in denen wir Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten haben.

In der Gemeinde können wir exemplarisch so handeln, dass davon Impulse ausgehen in die unmittelbare kommunale Umgebung, in die Öffentlichkeit und in den eigenen privaten Bereich. So werden Menschen sensibilisiert, den eigenen Lebensstil zu überdenken, und entdecken die Chancen einer nachhaltigen Lebensweise.

Ressourcen schonen

Wir verschaffen uns Klarheit über den Umfang unseres Verbrauchs und suchen nach Möglichkeiten, Energie, Wasser und andere Ressourcen im Gemeindealltag einzusparen.

Bei der Wahl der Bezugsquellen berücksichtigen wir Kriterien der Umweltverträglichkeit. Vorhandene Technik wird überprüft und gegebenenfalls durch energieeffizientere ersetzt.

Die durch unsere Mobilität bedingten Umweltbelastungen werden auf ein Mindestmaß reduziert.

Lebensmittel und Verbrauchsmittel

Der Einkauf der Lebensmittel geschieht nach ökologischen und sozialgerechten Gesichtspunkten (fair trade). Wir bevorzugen regional-saisonale Lebensmittel aus biologischem Anbau.

Verbrauchsmaterial wird sparsam verwendet und nach Möglichkeit in den Materialkreislauf zurückgeführt. Beim Einkauf wird recyceltes Material bevorzugt.

Wir bemühen uns um Müllvermeidung und Mülltrennung.

Gebäude und Instandhaltung

Bei Reinigung und Renovierung achten wir auf Verwendung umweltfreundlicher Materialien.

Bauliche Veränderungen finden unter Beachtung der energetischen Zusammenhänge statt.

Die zu verwendenden Baustoffe werden nach ökologischen Kriterien ausgewählt. Bei der Auftragsvergabe an Firmen wird nach einem EMAS-Zertifikat gefragt.

Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Das gesamte Grundstück der Kirchengemeinde auch mit seinen Freiflächen ist Lebensraum für verschiedene Pflanzen- und Tierarten. Wir fördern und erhalten eine ortsentsprechende Artenvielfalt.

Verkündigung, Bildung, Information

In unserer Gemeinde feiern wir die Freude und die Dankbarkeit über das Geschenk des Lebens in einer lebensfreundlichen Umwelt.

In Gottesdiensten, in Gemeindegemeinderäten und Gruppen, im Unterricht, im Gemeindegemeinderat, in der Mitarbeiterversammlung und auf Gemeindeversammlungen wird das Anliegen der „Bewahrung der Schöpfung“ thematisiert.

Über den Stand der Umsetzung unserer Ziele wird regelmäßig informiert.

In unseren Kindertagesstätten ist die „Bewahrung der Schöpfung“ Thema in der Arbeit mit Kindern und Eltern. Die pädagogische Vorbildwirkung prägt den Kita-Alltag.

Wir suchen die Diskussion und den Erfahrungsaustausch innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus.

Verbindlichkeit

Wir belegen unsere Verbrauchszahlen ab 2005 fortlaufend und dokumentieren unsere einzelnen Schritte.

Wir verpflichten uns, die Umweltgesetze einzuhalten. Wir streben das Umweltzertifikat „Grüner Hahn“ an und lassen uns von einem externen Gutachter überprüfen.

Auch über die Zertifizierung hinaus halten wir an unseren Leitlinien fest und werden den kontinuierlichen Verbesserungsprozess weiterführen.

Vision

Was wir tun, zeigt Wirkung. Es wirkt weiter. Wir bleiben mit unseren Bemühungen nicht allein. Aus verantwortlichem Handeln entsteht Lust am Einklang mit der Schöpfung.



Baumaßnahmen zur Wärmedämmung in der Kita, 2010.



Insektenhotel im Garten der Kita, 2013.



Informationsstand des Umwelteams der Gemeinde
beim Kreiskirchentag, 2012.

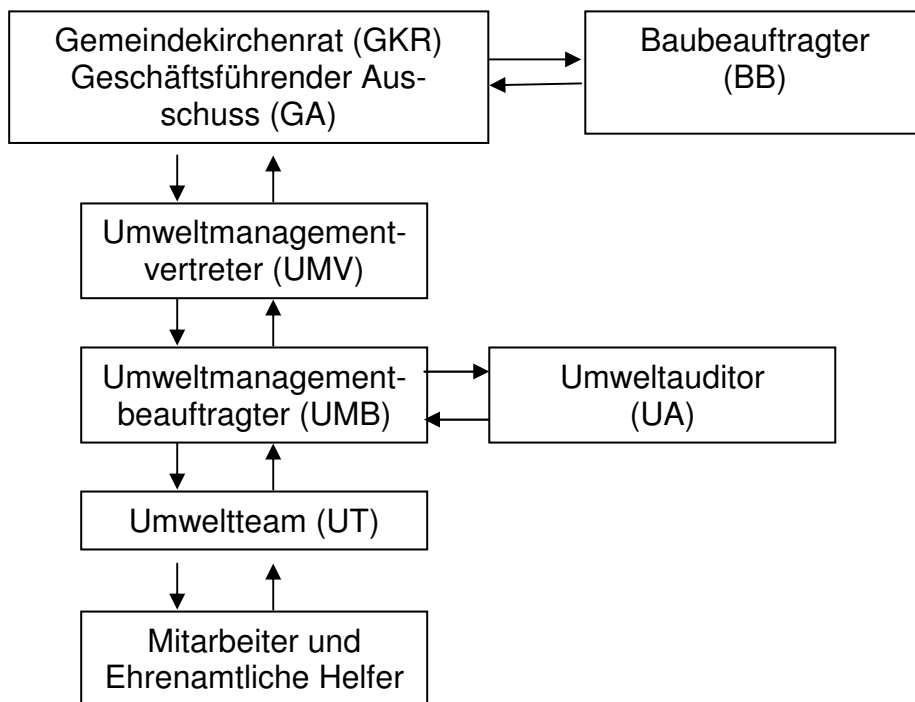


Interview mit einem Regenwurm über dessen nützliche
Arbeit, Familiengottesdienst zum Erntedankfest 2012.

5. Das Umweltmanagementsystem

Um die Umsetzung der Maßnahmen zum Umweltschutz kontinuierlich zu gewährleisten, wird ein Umweltmanagementsystem aufgebaut. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Umweltteam. Im Umweltteam arbeiten der amtierende Pfarrer sowie die Ehrenamtlichen Helfer der Kirchengemeinde Neu-Buckow. Das Team bespricht alle ökologisch relevanten Anliegen und bereitet Maßnahmen vor, die mit dem Gemeindegemeinderat abgestimmt werden.

Organigramm: Umweltmanagement



Der GKR (Gemeindegemeinderat):

Aufgaben:

- Der GKR leitet die Kirchengemeinde gemäß der Grundordnung (GO) der EKBO (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz).
- Der GKR nimmt die Verantwortung der Kirchengemeinde für die schriftgemäße Verkündigung des Evangeliums wahr, berät regelmäßig die Situation der Kirchengemeinde, plant ihre Arbeit, sorgt für deren Durchführung und achtet auf gegenseitige Information in der Kirchengemeinde. Er hat „... darauf hinzuwirken, dass der Grundsatz der Bewahrung der Schöpfung in der gemeindlichen Arbeit beachtet wird.“ (GO Art. 15 (3) 13.)
- Im Rahmen des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ lässt sich der GKR vom Umweltmanagementvertreter über den Stand des Prozesses kontinuierlich berichten, berät und entscheidet über die vom Umweltteam vorbereiteten Handlungsschritte und wirkt selbst an der Umsetzung des Umweltprogramms mit.

Der GA (Geschäftsführender Ausschuss):

Aufgaben:

- Der GA kommt regelmäßig zusammen, um zwischen den Terminen der GKR-Sitzungen die Geschäftsführungs- und Wirtschaftsangelegenheiten der Kirchengemeinde zu verwalten.

- Dem GA gehören an der/die Vorsitzende des GKR, der/die geschäftsführende PfarrerIn sowie ein weiteres Mitglied des GKR.
- Der GA kann in dringenden Fällen Entscheidungen treffen, die auf der nächsten Sitzung des GKR zur Beratung vorgelegt werden.
- Im Rahmen des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ nimmt der GA Zwischenergebnisse zur Kenntnis, berät die weiteren Handlungsschritte und wirkt selbst an der Umsetzung des Umweltprogramms mit.

Der Umweltmanagementvertreter (UMV) stellt die Kooperation und Kommunikation zwischen Umweltteam und Gemeindegemeinderat her. Der UMV ist Mitglied im Umweltteam sowie im GKR. Er vertritt dort das Umweltteam.

Aufgaben:

- Informationsaustausch zwischen Umweltteam und GKR,
- Außen- und Innendarstellung des Umweltmanagements, Veröffentlichung der Umwelterklärung,
- Einbindung des Umweltmanagements in das Konzept der Gemeinde.

Der Umweltmanagementbeauftragte (UMB) ist für die kontinuierliche Weiterführung des Umweltmanagementsystems in der Gemeinde verantwortlich. Der UMB steuert und koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Umweltauditor den gesamten Prozess.

Aufgaben:

- Einladung der Mitglieder des Umweltteams zu den Sitzungen und Erstellung einer Tagesordnung,
- Moderation und Leitung der Sitzungen des Umweltteams,
- Kontrolle der Umsetzung des Umweltprogramms und des Erreichens der Umweltziele in Zusammenarbeit mit dem Umweltteam,
- Weiterentwicklung des Umweltmanagements.

Das Umweltteam (UT) ist das zentrale Arbeitsgremium des Umweltmanagements. Das UT tagt in der Regel monatlich und jeweils nach Bedarf. Die Mitglieder des UT sind der amtierende Pfarrer sowie Ehrenamtliche Helfer.

Aufgaben:

- Erhebung umweltrelevanter Daten und Bewertung von Umweltauswirkungen,
- Fortschreiben von Umweltzielen und Maßnahmen sowie Beteiligung an der Umsetzung,
- Information und Motivation der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen Helfer in der Gemeinde,
- Beteiligung an der Umsetzung und Fortschreibung des Umweltprogramms,
- Erstellung der Umwelterklärung.

Der Umweltauditor (UA) ist Ansprechpartner für alle Fragen des Umweltmanagements und koordiniert in Zusammenarbeit mit dem UMB den gesamten Prozess.

Aufgaben:

- Begleitung und Beratung

Als Umweltmanagementvertreter wird genannt: Jens Seipold,
als Umweltmanagementbeauftragter wird genannt: Hubert Busch,
als Umweltauditor wird genannt: Gerd Hauke.

6. Die Umweltprüfung (2009 – 2012)

Bei der Umweltprüfung wurden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde einschließlich der verschiedenen Arbeitsbereiche systematisch untersucht. Die Basis waren Checklisten und Mitarbeiterbefragungen. Dem Umweltbericht liegen Kennzahlenerhebungen und eine Portfolioanalyse zugrunde.

Stärken wie Schwächen im Umweltschutz und Bereiche mit vordringlichem Handlungsbedarf wurden dabei sichtbar, eine ganze Reihe von dringlichen und auch wünschenswerten Maßnahmen wurde bereits umgesetzt (siehe Abschnitt 7, Bereits durchgeführte Maßnahmen).

Der nachfolgende Umweltprüfungsbericht stellt komprimiert den Status der Kirchengemeinde im Umweltschutz dar. Die im Umweltprogramm und im Umweltmanagement dokumentierten Verbesserungsmaßnahmen basieren auf den Ergebnissen dieser Umweltprüfung.

6.1. Organisations- und Umweltkennzahlen

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2009	Jahr: 2010	Jahr: 2011	Jahr: 2012
Gemeindekennzahlen						
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	15,1	16,7	17,95	18,10
2.	(Gemeindeglieder)	Anzahl	3.509	3.441	3.216	3.288
3.	Beheizbare Nutzfläche	m ²	1.549	1.549	1.549	1.549
4.	Nutzungsstunden	Nh	3.400	3.400	3.400	3.400
Umweltkennzahlen						
5.	Wärmeenergie					
5.1	Verbrauch gesamt	kWh/a	231.561	246.768	160.800	175.031
5.2	witterungsbereinigter Verbrauch Ges.-Verbr. / Klimafakt. ¹	kWh/a	257.033	231.962	188.136	196.035
5.3	ber. Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	166	150	121	127
5.4	ber. Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	75,60	68,22	55,33	57,66
5.5	Kosten der Wärmeenergie	Euro	14.144	15.097	11.402	14.249
5.6	Wärmeenergie über Solarkollektoren (geschätzt)	KWh/a	0	0	0	0
6.	Strom					
6.1	Verbrauch gesamt	KWh/a	50.628	46.651	41.617	39.955
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	32,69	30,12	26,87	25,80
6.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	14,89	13,72	12,24	11,75
6.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	9.869	8.748	9.894	10.334
6.5	Stromerzeugung über Fotovoltaik	KWh/a	3.549	3.428	3.716	4.415

1

Faktor zur Witterungsbereinigung

Quelle: Klimadaten des IWU aus http://www.iwu.de/datei/Gradtagszahlen_Deutschland.xls

Jahr	Standort 12349 Berlin
2009	0,94
2010	1,13
2011	0,87
2012	0,96

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2009	Jahr: 2010	Jahr: 2011	Jahr: 2012
7.	Wasser					
7.1	Verbrauch gesamt	m ³	862	1.026	960	800
7.2	Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	0,25	0,30	0,28	0,24
7.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	4.637	5.391	5.288	3.981
8.	Papier (nur für 2011 und 2012 ermittelt, nur Gemeinde)					
8.1	Verbrauch gesamt	kg			162	155
8.2	Verbrauch/Mitarbeiter	kg/MA			9	9
8.2.1	Anteil chlorfrei	%				
8.2.2	Anteil Recycling	%			100 %	100 %
9.	Verkehr (nur für 2012 ermittelt)					
9.1	Dienstfahrten	km/MA				155
9.1.1	PKW-Fahrten	%				100 %
9.1.2	Bahnfahrten	%				0 %
9.2	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA				1.677
9.2.1	PKW-Fahrten	%				71
9.2.2	Bahn/ÖPNV	%				29
10.	Abfall (nur für 2012 ermittelt)					
10.1	Abfall gesamt	m ³				111
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro				2.061
10.3	Anteile					
10.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%				57%
10.3.2	Papier	%				15%
10.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%				21%
10.3.4	Biomüll	%				5%
11.	CO₂					
11.1	Emission insgesamt	t	92,944	95,295	67,862	76,794
11.2	Emissionsgutschrift Strom aus Fotovoltaikanlage	(-) t	1,824	1,762	1,910	2,269

6.2. Einzelheiten der Umweltprüfung

Gebäude

Das Evangelische Gemeindezentrum Berlin-Neu-Buckow besteht aus einem zusammenhängenden Gebäudekomplex, der die Kirche, das Gemeindehaus und die Pfarr- sowie die Hausmeisterwohnung beinhaltet. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein freistehendes Gebäude mit der Kita.

Die eigentliche Kirche, Baujahr 1964, ist ein Flachbau, der freistehende Kirchturm ist durch einen überdachten offenen Gang mit dem Vorraum der Kirche (Kirchflur) verbunden.

Das Gemeindehaus, Baujahr 1964, beinhaltet das Gemeindebüro, die Halbtagskita, die Jugend-, Musik- und Töpferräume, Küchen sowie WC-Anlagen, den Kirchsaal, die Sakristei, die Garderobe sowie den Kirchflur. Diese Räumlichkeiten sind z.T. unterkellert. 1973 erfolgte eine Aufstockung in Teilbereichen und 1997 ein zweigeschossiger Verbindungsbau als Anschluss an den Kirchsaal.



Luftaufnahme des Kirchengeländes mit Kita, Kirche und Gemeindezentrum 2005 (von oben nach unten).
(Helicolor-Luftbild-Ost GmbH)

Die Pfarr- und die Hausmeisterwohnung, Baujahr 1964, werden durch ein gemeinsames Treppenhaus mit dem ebenerdigen Zugang zum straßenseitigen Gelände sowie zum Gartenbereich verbunden und sind unterkellert. Im Erdgeschoss befindet sich auch das Pfarrbüro.

Die freistehende Kita wurde im Jahre 1969 in Betrieb genommen und ist in zweigeschossiger Bauweise erstellt worden. Eine energetische Aufwertung erfolgte an diesem Gebäudekomplex in den Jahren 2009 und 2010, bei der die Fassaden und Dachflächen überarbeitet sowie die Fenster ausgetauscht wurden.

Das zweigeschossige Gemeindehaus sowie die Pfarr- und Hausmeisterwohnungen wurden in den 1990er Jahren durch Fassadendämmung energetisch aufgewertet und die Fenster ausgetauscht. In den Jahren 2009 und 2011 wurden die Dachflächen entsprechend angepasst.

Außenanlagen

Das im südlichen Bereich der Stadt befindliche Eckgrundstück liegt an zwei verkehrsreichen Straßen mit Bus-Anbindung in einem Wohngebiet mit Einfamilienhäusern sowie mehrgeschossigen Gebäuden.

Wegen des erhöhten Lärmaufkommens sind zur Senkung des Lärmpegels die zu der Kindertagesstätte gehörenden Außenanlagen durch eine Schallschutzwand geschützt.

Die Gesamtgrundstücksfläche beträgt 4.869 m². Sie teilt sich wie folgt auf:

- Versiegelte Fläche (Gebäude, Parkplatz und Wege) beträgt 2.766 m² (entspricht 56,81%).
- Unversiegelte Fläche (Rasenflächen, Spielplätze, Zier- und Anpflanzungen, u.a. ein Hochbeet) beträgt 2.103 m² (entspricht 43,19%).

Durch einen externen Landschaftsarchitekten wurde im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Pfarrer sowie den Konfirmanden der Bestand an Vegetationen auf dem Grundstück in einer zeichnerischen Darstellung dokumentiert. Er besteht aus verschiedenen Anpflanzungen wie Ahorn, Weißbuche, Esche, Goldregen, Lärche, Birke, Stieleiche, Korkenzieherweide, Rotfichte, Serbische Fichte sowie Korkenzieherhaselnuss, Holunder und Flieder. Eine Verdichtung mit weiteren Pflanzen ist aufgrund der vorhandenen lockeren Bepflanzung möglich.

Die Grundstückspflege sowie der Winterdienst werden durch den Hausmeister wahrgenommen, die Pflege einzelner Beetanlagen wird in Partnerschaften durch Gemeindemitglieder wahrgenommen.

Wärmeenergie

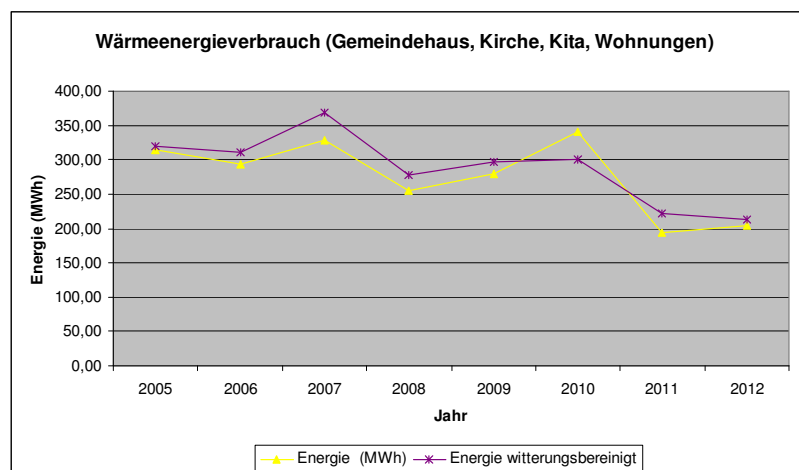
Die mit Öl betriebene Heizanlage wurde 1964 mit inzwischen ausgetauschtem Kessel und Brenner in Betrieb genommen. Vier Heizkreise mit geregelter Steuerung und Außenfühler versorgen die Kirche, das Gemeindehaus, die Pfarr- und Hausmeisterwohnungen und die Kita. Da der Gebäudekomplex nur teilweise unterkellert ist und die Kita im Abstand zu diesem Gebäude steht, erfolgt die Versorgung über wärmeführende Erdleitungen. Die Leistung des Kessels ist mit 240 kW angegeben. Die gesamtbeheizte Nutzfläche beträgt ca. 1770 m². Der derzeitige Kessel ist seit 1998 in Betrieb. Die Zuordnung der Verbrauchswerte erfolgt über Wärmemengenzähler für die erforderlichen vier Heizkreise. Die raumbezogenen Radiatoren sind mit thermostatischen Ventilen ausgestattet. Die Kirche wird mit Warmluftaggregaten versorgt.

Die Warmwasserversorgung sämtlicher Bereiche wird über Einzelgeräte elektrisch genutzt (Speichergeräte, Durchlauferhitzer). Die Heizanlage wird regelmäßig gewartet und jährliche Abgasverlustmessungen finden statt.

Die Mitarbeiter werden für Energieeinsparung sensibilisiert. Es werden Vorgaben für Thermostateinstellungen (raumweise) vorgegeben.

Seit 2011 erfolgen monatliche Ablesungen der Ölverbrauchswerte sowie der Wärmemengenzähler.

Der (witterungsbereinigte) Energieverbrauch für die Wärmeversorgung beträgt 213 MWh im Jahr 2012, dies sind nur noch zwei Drittel des Verbrauchs (320 MWh) im Jahr 2005. Die Gründe liegen vornehmlich in den durchgeführ-



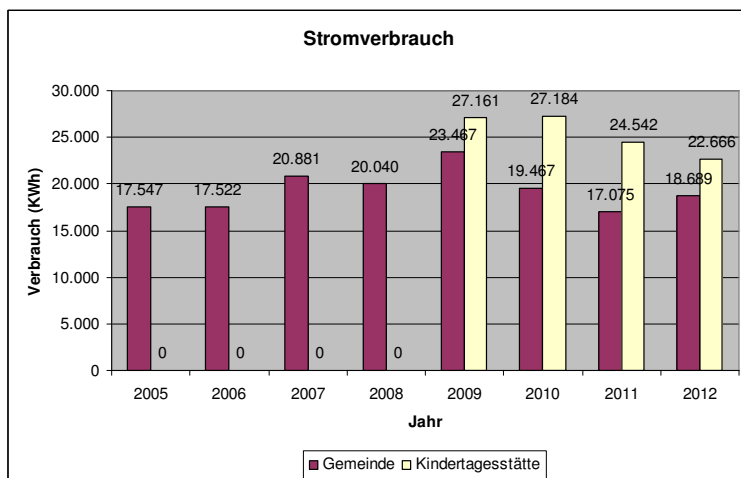
ten Gebäudedämmmaßnahmen, in den Teilmodernisierungen der Heizungsanlage und in einem sensibleren Verhalten der Mitarbeiter und Gemeindemitglieder.

Weiteres Einsparpotential ist hier vorhanden: Für die vier separaten Heizbereiche (Kirche, Gemeindehaus, Wohnungen und Kita) liegen separate Heizenergiekennwerte vor, der Wert für die Kita beträgt beispielsweise 140 kWh/m² (2012) und gilt damit durchaus noch als „verbesserungswürdig“. Da die Kirche nur an wenigen Stunden beheizt wird, ist ihr Heizenergiekennwert von 96 kWh/m² ebenfalls als zu hoch zu interpretieren. Die Wärmeerzeugung erfolgt hier über ein zweistufiges Verfahren: Das heiße Wasser der primären Heizungsanlage erzeugt heiße Luft, die über den Kirchenfußboden in die Kirche geblasen wird; diese Anlage ist seit dem Bau der Kirche vor fast 50 Jahren nicht modernisiert worden.

Die Kosten für das Heizöl liegen bei 17.000 € pro Jahr (2012), die übrigen Betriebskosten für die Heizungsanlage (Wartung, Schornsteinfeger, Messanlage, Abrechnungsservice) liegen bei 2.000 € pro Jahr (2012). Der Anteil der CO₂-Emission für die Wärmeerzeugung liegt bei 70%.

An dieser Stelle sei noch auf folgenden Tatbestand hingewiesen: Die Gemeinde Neu-Buckow betreibt gemeinsam mit der Nachbargemeinde Alt-Buckow die „Hans-Martin-Helbig-Siedlung“, eine Wohnsiedlung mit mehr als 1.000 Wohnungen im Gemeindegebiet von Alt-Buckow. Der Verwaltungsrat dieser Siedlung hatte Mitte 2013 beschlossen, die alte Heizungsanlage zu modernisieren. Nach intensiver Prüfung werden zwei Blockheizkraftwerke (Kraft-Wärme-Kopplung) und ein traditioneller Wärmekessel mit Erdgasversorgung angestrebt.

Elektrische Energie



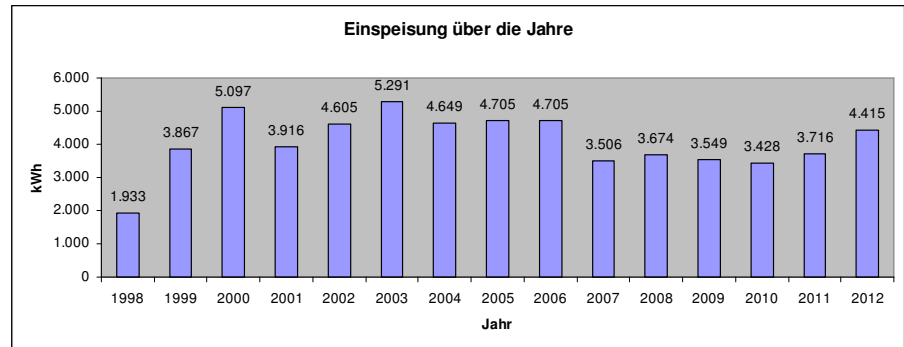
Die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt für die Kirche und die Gemeinderäume über zwei getrennte Stromzähler, für die Kita ebenfalls über zwei getrennte Stromzähler. Die Stromversorgung für die beiden Wohnungen (Pfarr- und Hausmeisterwohnung) wurde nicht weiter untersucht, die Wohnungsinhaber sind auch selbst Vertragspartner der Stromversorger.

Stromversorger für Kirche und Gemeindehaus ist derzeit der örtliche Stromversorger Vattenfall Europe AG, Tarif „ÖkoPur“ (100% Naturstrom aus Wasserkraftanlagen in Norwegen – nach Angaben des Stromversorgers). Stromversorger für die Kindertagesstätte ist Lichtblick AG, Hamburg (75% Naturstrom aus Wasserkraftanlagen, vornehmlich aus Norwegen und Österreich und

zu 25% aus Strom nach dem „Erneuerbare Energien Gesetz – EEG“ – nach Angaben des Stromversorgers). Bei beiden Anbietern sind diese Tarife mit dem „Öko-Power“-Label zertifiziert.

Die Angabe des Stromverbrauchs in den vergangenen Jahren hat sich für die Gemeinde als problematisch erwiesen: Am Jahresende 2010 sind keine Zählerablesungen durchgeführt worden, der Stromversorger hat die Verbrauchswerte für 2010 von 2009 fortgeschrieben. Der tatsächliche Verbrauch 2010 war jedoch erheblich geringer, sodass der berechnete Verbrauch für 2011 geringer als der tatsächliche ist. Auch aufgrund dieser Problematik führen wir seit Mitte 2011 eigene verlässliche monatliche Ablesungen sämtlicher Verbrauchswerte durch. In den Tabellen der Checkliste und den Kennzahlen sind die Verbrauchswerte für 2010 und 2011 aus dem Zweijahreswert berechnet. In der Grafik ist der Stromverbrauch für die Bereiche Gemeindehaus/Kirche und Kita aufgeführt. Für die Kita konnten wir den Verbrauch für die Zeit vor 2009 mit angemessenem Aufwand nicht ermitteln. Bei der Interpretation der Werte ist zu berücksichtigen, dass die Töpfergruppe der Gemeinde einen stromintensiven Brennofen mit einem Verbrauch von ca. 1.400 kWh pro Jahr – gemessen 2012 – betreibt. Dieser Brennofen ist seit Ende 2011 in der Gemeinde angeschlossen, vorher war ein Vorläufermodell in der Kita angeschlossen, aus dieser Zeit liegen keine Verbrauchswerte vor.

Seit dem Jahr 1998 betreibt die Gemeinde auf dem Dach des Gemeindehauses eine Fotovoltaik-Anlage Siemens Module SM 100 mit einer Leistung (peak) von 5 kW, bestehend aus fünf selbstständigen Einheiten aus je zehn Modulen. Der Jahresertrag liegt zwischen 3.500 und 4.400 kWh und erreicht damit ca. ein Viertel des Jahresverbrauchs des Bereichs Kirche/Gemeindehaus. Die niedrigen Einspeisungen in den Jahren 2007 bis 2011 resultieren aus einem defekten Wechselrichter; das System verfügt nicht über entsprechende Fehleranzeigemöglichkeiten, erst durch die regelmäßigen Zählerablesungen im Rahmen der Aktivitäten des Grünen Hahns und einer anschließenden Überprüfung durch eine Fachfirma wurden wir auf diesen Fehler aufmerksam. Noch im Jahre 2011 konnte die Anlage repariert werden.



Die Beleuchtungskörper bestehen aus einer Mischung aus Glühlampen, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen und LEDs. Beim Austausch von Leuchtmitteln werden Energiesparlampen und seit 2012 vermehrt LEDs eingesetzt.

Sowohl die Warmwassergeräte als auch die Kochgeräte (insbesondere in der Kita) werden mit elektrischer Energie versorgt. Gefriertruhen, Waschmaschinen, Wäschetrockner und Spülmaschinen sind teilweise ältere Geräte mit noch höherem Energieverbrauch, bei Neuanschaffungen in den letzten Jahren wurden ausschließlich Geräte mit höherer Effizienz gekauft.

Wir messen den Verbrauch einzelner Geräte mit einem Strommessgerät. Leider sind einige Großverbraucher derart eingebaut (z.B. die Geschirrspüler), dass hier keine Messungen durchgeführt werden können. In den Büros werden die elektrischen Arbeitsgeräte bis auf die Telefonanlage außerhalb der Büroarbeitszeiten abgeschaltet.

Die Stromkosten für die Gemeinde betragen ca. 10.500 € pro Jahr (2012), die Einspeisevergütung liegt bei 2.200 € pro Jahr (2012). Die CO₂-Emission aus dem Stromverbrauch liegt bei 25%.

Die Stromkosten für die Gemeinde betragen ca. 10.500 € pro Jahr (2012), die Einspeisevergütung liegt bei 2.200 € pro Jahr (2012). Die CO₂-Emission aus dem Stromverbrauch liegt bei 25%.

Wasser, Abwasser

Trinkwasserversorger in Berlin sind die Berliner Wasserbetriebe, eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Teil der Berlinwasser Holding AG, die 1999/2000 im Zuge der Teilprivatisierung der damaligen Berliner Wasserbetriebe durch Neustrukturierung entstand. Gesellschafter der Berlinwasser Holding AG waren 2013 das Land Berlin mit einer Mehrheitsbeteiligung von 75,05 Prozent und das Unternehmen Veolia Wasser mit 24,95 Prozent. Im Dezember 2013 war der Rückkauf der Anteile von Veolia durch das Land Berlin abgeschlossen, sodass nunmehr die Wasserbetriebe wieder – wie bereits bis 1999 – ein rein kommunales Unternehmen sind.

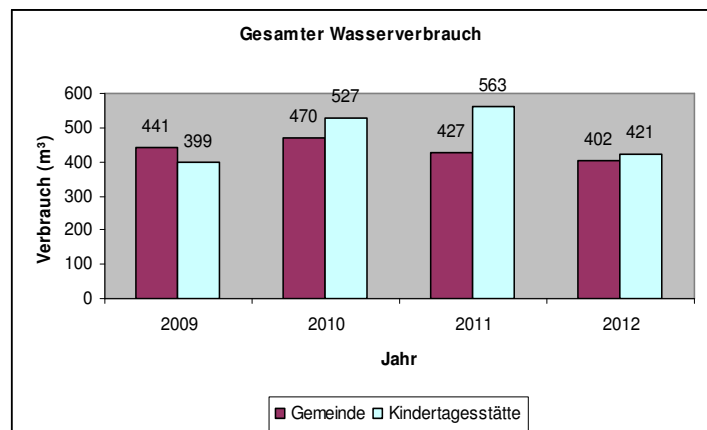
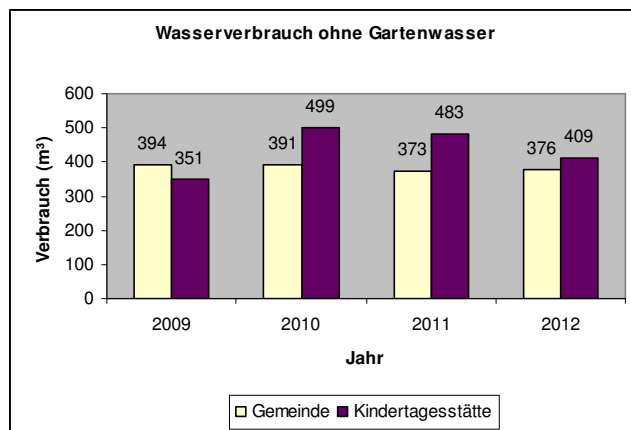
Das Trinkwasser in Berlin entstammt ausschließlich Grundwasserbrunnen, die im Stadtgebiet verteilt sind. Grundwasser ist im Untergrund Berlins in reichlichem Maße vorhanden. Tatsächlich ist der Grundwasserspiegel in den letzten zehn Jahren insbesondere aufgrund des geringeren Verbrauchs bis zu einem Meter gestiegen; in vielen Gebieten Berlins führt dies zu nassen Kellern bei nicht gut isolierten Kellerwänden. Insofern ist aus ökologischen Gründen extremes Wassersparen in Berlin nicht vorrangig, wobei allerdings der Energieaufwand bei der Aufbereitung und dem Transport des Trinkwassers sowie des Abwassers nicht übersehen werden darf. Auch sind die Kosten, insbesondere für das Abwasser, in den letzten Jahren kräftig gestiegen.

Die Gebäude der Kirchengemeinde werden durch zwei getrennte Zuleitungen mit separaten Wasserzählern versorgt, die eine für die Gemeinderäume und die beiden Wohnungen, die andere für die Kita. Das Leitungssystem in den Häusern und die Ventile stammen weitgehend noch aus der Erstbebauung und müssen überprüft und teilweise erneuert werden.

Der Wasserverbrauch ohne Gartenwasser über die letzten vier Jahre ist sowohl für die Gemeinde (einschließlich der beiden Wohnungen) als auch für die Kita leicht abnehmend. Größere Schwankungen zeigen sich im Verbrauch des Gartenwassers, dieser ist abhängig von der Trockenheit im jeweiligen Sommer. Die Wasserkosten betragen ca. 4.600 € (2012).

Der Anteil des verbrauchten Warmwassers lässt sich derzeit nicht ermitteln, sowohl im Bereich der Gemeinde als auch der Kita wird das Wasser über elektrische Boiler und Durchlauferhitzer erwärmt. Die Kosten hierfür sind in den Stromkosten mit aufgeführt, sie lassen sich nicht separat ermitteln.

Das Niederschlagswasser der Dachflächen, 900 bis 1.000 m³ pro Jahr, wird derzeit nicht genutzt, es fließt über Regenwasserkanäle der Berliner Wasserbetriebe den Flüssen zu, die Kosten hierfür schwanken zwischen 1.600 und 1.900 € pro Jahr. Die Frage der Versickerung vor Ort wurde geprüft, insbesondere wegen des hohen Auf-



wands und der Investitionskosten – große Menge bei extrem ungleicher Verteilung im Jahr – generell verworfen. Im Zusammenhang mit einer notwendigen Sanierung des Kirchendaches wird ab Ende 2013 die Hälfte des auf dem Kirhdach anfallenden Regenwassers versuchsweise im Grünbereich der Gemeinde der Versickerung zugeführt.

Abfall

Die Abfälle werden weitgehend bereits nach Papier, Verpackung und Restabfall getrennt, zusätzlich in der Kita mit dem täglichen Kochen von ca. 120 Essensportionen auch Bioabfall. Auf dem Gelände befinden sich Tonnen für Papier, Bioabfall, Verpackung, Glas und Restabfall, diese werden wöchentlich bzw. zweiwöchentlich von unterschiedlichen Entsorgern abgeholt. Batterien, Leuchtstoff- und Energiesparleuchten sowie Farbreste werden gesondert gesammelt und über Baumärkte bzw. die Berliner Stadtreinigung entsorgt. Tonerkartuschen und Farbpatronen wurden bis Mitte 2013 separat gesammelt und der Organisation „SammelMit“ zugestellt, bedauerlicherweise hat die Firma diesen Dienst inzwischen eingestellt. Hier fiel ein geringer Erlös an, der sozialen Zwecken zugute kam. Wir prüfen derzeit, gebrauchte Tonerkartuschen und Farbpatronen einem gewerblichen Betrieb zur Wiederverwendung ohne Erlös zukommen zu lassen. Weiterhin sammeln wir seit Jahren Naturkork, dieser wird extern recycelt und weiterverwendet. Die Gartenabfälle werden im Garten gesammelt und einmal jährlich abgeholt. Aus personellen Gründen entfällt die eigene Kompostierung und Weiternutzung.

Die Kosten für die Abfallentsorgung liegen bei 2.100 € pro Jahr (2012), hierin sind die obligatorischen Kosten für die Straßenreinigung enthalten.

Büroausstattung und -materialien

Sowohl die Gemeinde (Küsterei) als auch die Kita verfügen über je ein Büro, ausgestattet mit den üblichen Bürogeräten wie Telefonanlage, Faxgerät, Anrufbeantworter, Kopierer und Computer einschließlich Drucker. Computer einschließlich Drucker und Kopierer sind nur zu Nutzungszeiten eingeschaltet. In der Gemeinde wird bereits ausschließlich Recyclingpapier verwendet, in der Kita soll dies nach Austausch des Druckers ebenfalls erfolgen. Größere Druckaufträge, z.B. die regelmäßigen Gemeindebriefe, werden in der gemeindeeigenen Druckerei einer Nachbargemeinde erstellt. Auch hier kommt Recyclingpapier zum Einsatz.

Reinigung

Die Reinigung der Gemeinderäume und der Kita wird zum Teil durch eigenes Personal, zum Teil auch durch eine externe Firma (Fa. Ribbe, Berlin) durchgeführt. Zu einem großen Teil werden ökologische Reinigungsmittel der Firma Frosch eingesetzt; in einigen Bereichen, z.B. bei der Reinigung von Fußbodenfliesen, werden keine ökologischen Reinigungsmittel verwendet, da diese nach Erfahrungen der Mitarbeiter nicht ausreichend reinigen.

Im Bereich der Kita und der Halbtagskita werden aus Hygienegründen verstärkt wieder Papierhandtücher benutzt, weitere Erfahrungen müssen abgewartet werden.

In der Gemeindeküche werden übliche Haushaltsspülmaschinen eingesetzt.

Küchen

Gemeinde:

Es gibt in unserer Gemeinde keine regelmäßige Essenszubereitung.

Die Küche wird im Wesentlichen für die Herstellung von Kaffee und Tee und die Verteilung von Getränken und Imbissen bei Gemeindeveranstaltungen einschließlich eines regelmäßigen „Kirchcafés“ nach den Gottesdiensten benutzt. Als Vorgabe gilt bereits seit vielen Jahren, dass Kaffee und Tee fair gehandelt sein müssen, Fleisch und Wurst sollen aus einer Bio-Fleischerei stammen. Für die Beköstigung bei speziellen Veranstaltungen verschiedener Gemeindegruppen wird die Beschaffung in eigener Verantwortung vorgenommen.

Eine Sensibilisierung der Gemeindeglieder für Nahrungsmittel aus kontrolliert ökologischem Anbau und für ökologisch verantwortbaren Verbrauch von Energie und Ressourcen wird auf Gemeindeversammlungen und auch auf speziellen Treffen zum Thema "Grüner Hahn" versucht. Einkaufshandreichungen sollen ergänzt werden um Empfehlungen für den Kauf von Produkten von biologischen und regionalen Anbietern über den örtlichen Einzelhandel.

Eine weitere Aufgabe ist es, die Verwendung von Einwegverpackungen (z.B. mit Alu-Folie) auf das unvermeidbare Mindestmaß zu begrenzen.

Bei Neuanschaffungen von Küchengeräten soll auf geringst möglichen Energieverbrauch geachtet werden.

Kita:

In der Kita werden werktäglich 120 Essensportionen für die Kinder der Kita und der Halbtagskita produziert, ein eigener Koch ist für Produktion und Einkauf zuständig. Die Empfehlungen aus dem Qualitätsmanagement-Handbuchs der Evangelischen Kindertagesstätten im Evangelischen Kirchenkreis Neukölln zur gesunden, kindgerechten Ernährung werden umgesetzt. Schwerpunkte sind z.B. hoher Anteil von Bio-Produkten, Verwendung von Produkten aus artgerechter Tierhaltung, tägliche Reichung von Obst und Gemüse etc.

Verkehr

Die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow liegt mit ihren Gebäuden (Kirche, Gemeindehaus, Wohnhaus, Kita) zentral im Gemeindegebiet. Dienstwege können in der Regel fußläufig bewältigt werden, darum existieren keine Dienstfahrzeuge.

Pfarrer und Hausmeister wohnen am Ort, damit entfallen tägliche Fahrten zur Arbeitsstelle. Ein Teil der angestellten Mitarbeiter wohnt in der näheren Umgebung und kommt zu Fuß oder per Fahrrad zum Arbeitsort. Dies trifft ebenso auf die große Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu. Der andere Teil der angestellten Mitarbeiter pendelt (da häufig in Teilzeitanstellung auch nur an bestimmten Wochentagen) mit dem PKW oder mit dem ÖPNV.

Ein ausreichend großer Parkplatz ist vorhanden. In unmittelbarer Nähe gibt es Haltestellen dreier Buslinien (im 10-Minutentakt). Eine Ausrichtung kirchlicher Veranstaltungen am Busfahrplan erscheint nicht sinnvoll, deutlichere Hinweise in den Gemeindemedien auf die gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV dagegen schon.

Der wöchentliche Post austausch mit dem Kirchlichen Verwaltungsamt erfolgt durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin mit privater ÖPNV-Monatskarte.

Lärm

Das Grundstück mitsamt Kirche, Gemeindehaus, Kita und Wohnungen befindet sich an einer verkehrsreichen Kreuzung mit Ampelanlage und Haltestellen dreier Buslinien, die werktags jeweils alle 10 Minuten verkehren, entsprechend hoch ist generell der Verkehrslärm. Zu Gottesdienstzeiten sonntags vormittags sind der Verkehr und damit die Lärmbelastung jedoch gering.

Der Spielplatz der Kita befindet sich unmittelbar an der Kreuzung. Im Jahr 1994 wurden Lärmmessungen durchgeführt, die zu den Hauptverkehrszeiten einen Schalldruckpegel von 60 – 80 db(A) ergaben. Im Jahr 1996 wurden die Außenanlagen der Kita mit einer begrünten 3m hohen Lärmschutzwand versehen, anschließend wurden Schalldruckpegel von 50 – 65 dB(A) gemessen. Seitdem können die Kinder bei reduziertem Verkehrslärm auch wieder im Freien spielen. Allerdings hat die Lärmschutzwand keinen positiven Effekt auf die oben liegenden Räume der Kita, die den Straßen zugewandt sind.

Kommunikation und Qualifikation

In der Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow gibt es einen Umweltverantwortlichen im Ehrenamt, zugleich Umweltmanagementbeauftragter für den Grünen Hahn. Mitglieder der Umweltgruppe bringen seit vielen Jahren ihre Berufs- und Lebenserfahrungen und ihr ökologisches Engagement in das Gemeindeleben ein. Ein Mitglied der Umweltgruppe hat sich zum Umweltauditor qualifiziert. In der ehrenamtlichen Gemeindeleitung (GKR) gibt es eine Sicherheitsbeauftragte, allerdings ohne spezifische Ausbildung. Der Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses wird für alle Kurs- und Gruppenleiter angestrebt.

Die Kirchengemeinde nutzt die allgemein zugänglichen Medien für ihre ökologischen Anliegen. Neben dem fünfmal im Jahr produzierten „Kirchenzettel“, der allen Gemeindemitgliedern zugestellt wird, existiert die Web-Darstellung im Internet unter www.neu-buckow.de. Auf Leitungsbesprechungen, Mitarbeiter- und Gemeindeversammlungen ist das Thema Umweltmanagement präsent. Auf Ausstellungen und Kreiskirchentagen wurde das ökologische Engagement der Gemeinde dokumentiert und vertreten. Allerdings ist es unter den Bedingungen großstädtischer Informationsflut nicht immer leicht, das Projekt Grüner Hahn nachhaltig und anschaulich zu vermitteln. Hier gibt es noch Potential.

Als notwendig erkannte umweltgerechte Umbauten können nicht immer zeitnah vorgenommen werden, da die Entscheidungsprozesse in einer Kirchengemeinde manchmal langwierig sind und vor allem die dafür erforderlichen finanziellen Mittel nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen. Ebenso sind Geduld und Beharrlichkeit nötig, um Gewohnheitsveränderungen in Gang zu setzen. Die Kirchengemeinde bemüht sich, in Verkündigung, Bildung und kulturellem Leben ihr schöpfungsbewahrendes Anliegen deutlich zum Ausdruck zu bringen

Die Mitarbeiterschaft, die Ehrenamtlichen sowie der größte Teil der Gemeinde sind bereit, sich an konkreten Maßnahmen im Sinne des „Grünen Hahns“ zu beteiligen, der Prozess des Umweltmanagements wird akzeptiert.

Die Kirchengemeinde ist Gastgeber für einen gemeinnützigen Verein, der sich ortsnah für die Pflege und den Erhalt des Mauerstreifens einsetzt.

Das große Potential der Kirchengemeinde sind das ehrenamtliche Engagement und die je berufsspezifischen Erfahrungen und Kenntnisse. Menschen weiter für die Bewahrung der Schöpfung sensibel und handlungsfreudig zu machen, bleibt eine ständige Herausforderung.

Beschaffungswesen

Das Beschaffungswesen für die Gemeinde und die Kita liegt in unterschiedlichen Händen. Es gibt keine ausdrückliche Beschaffungsordnung, allerdings haben sich im Laufe der Zeit bestimmte Regeln festgesetzt: Kaffee und Tee werden ausschließlich zu fair gehandelten Konditionen beschafft, bei Lebensmitteln wird vermehrt, jedoch nicht ausschließlich auf Bio-Produkte zurückgegriffen. Es gibt kein zentrales Beschaffungswesen; die einzelnen Gruppen kaufen selbstständig ein, weitgehend durch ehrenamtlich tätige Gemeindemitglieder.

Im Bereich der Büros mit angestellten Mitarbeitern werden Vorgaben besser umgesetzt, z.B. wird in der Gemeinde ausschließlich Recycling-Papier beschafft, die Kita beabsichtigt dies für die Zukunft. Die Stromverträge mit den Anbietern Vattenfall Europe und Lichtblick AG sehen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien (Wasserkraft, EEG) vor.

Sicherheit, Gefahrstoffe

Die Aspekte der Sicherheit werden in der Gemeinde Neu-Buckow, einer Einrichtung mit hohem Publikumsverkehr, sowie seiner Halbtagskita und seiner Kita angemessen berücksichtigt. Bei den letzten Baumaßnahmen wurden Fluchttüren in der Kirche und Fluchttreppen in den Obergeschossen von Kita und Gemeindehaus eingebaut. Sicherheitseinrichtungen wie z.B. Feuerlöscher, Blitzschutzanlage und Öltank-Leckanzeige werden durch externe Firmen regelmäßig gewartet.

Die Evangelische Kirchengemeinde Neu-Buckow beschäftigt keine eigene Fachkraft für Arbeitssicherheit, zuständig ist die Landeskirchliche Beratungsstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz innerhalb der Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz mit Sitz in Berlin-Mitte.

Ausführliche (interne) Gebäuderundgänge, bei denen auch die Sicherheit überprüft wird, werden jährlich durchgeführt, der letzte Rundgang fand im August 2013 statt. Eine Sicherheitsüberprüfung durch die Fachkräfte der landeskirchlichen Beratungsstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hat im Oktober 2013 stattgefunden.



Wärmeisolierung der Heizungsrohre in den Kellerräumen, 2011.



Die Heizungs- und Lüftungsanlage der Kirche ist renovierungsbedürftig.

7. Bereits umgesetzte Maßnahmen (2009 – 2013)

Bereits in der Phase der Erfassung der Daten und der Erstellung des Prüfungsberichts wurde eine Vielzahl von einzelnen Maßnahmen umgesetzt. Diese Maßnahmen sind daher nicht mehr in das Umweltprogramm mit aufgenommen worden.

Bauliche Maßnahmen an den Gebäuden, vornehmlich zur Einsparung von Energie

Pfarrhaus

- Waschküche, Werkstatt: Beseitigung von Kältebrücken
- Werkstatt, Treppenhaus: Demontage von nicht benötigten Heizkörpern
- Kleiderkeller: Einbau neuer Fenster, Wärmedämmung von Heizungsleitungen
- Dach: Erneuerung des Dachaufbaus mit erhöhter Wärmedämmung

Gemeindehaus

- Garderobe: Einbau einer neuen Lichtkuppel mit Lüftungsmöglichkeit
- Windfang und Kirchflur: Demontage der Heizkörper im Windfang und Montage eines neuen Heizkörpers im Flur
- Halbtagskita: Wärmedämmung von Heizleitungen, Austausch eines defekten Thermostatventils, Erneuerung des Dachaufbaus mit erhöhter Wärmedämmung
- Dach: Austausch des defekten Wechselrichters der Fotovoltaik-Anlage
- WC-Räume: Fensteröffner/-schließer-Gestänge montiert
- Heizkeller: Heizungsregulierung erneuert
- Kirchsaal: Fluchttür repariert, Erneuerung der Beleuchtung mit dimmbaren LED-Lampen
- Kirchsaal und Sakristei: Austausch der vorhandenen Glasscheiben im unteren Fensterbereich gegen besser wärmedämmende Isolierglasscheiben
- Küche: Demontage eines überflüssigen Warmwasserboilers
- Musikraum: Einbau elektronisch steuerbarer Heizkörperventile
- Halbtagskita: Austausch der Heizkörper mit elektronisch steuerbaren Ventilen

Kita

- Gebäude: Erneuerung des Dachaufbaus und Fassadendämmung, Einbau von neuen Fenstern und Türen, Schaffung eines Windfangs im Haupteingangsbereich

Verbessertes ökologisches Verhalten, insgesamt in der Gemeinde

- Anordnung zum Einstellen der Heizungsthermostate einzelner Räume
- Papier wird von anderem Abfall systematisch getrennt (Papiertonnen)
- Schaffung eines Standortes für einen Papiercontainer
- Verwendung von Bio-Produkten bei Gemeindefesten und –veranstaltungen (Grillwurst, Kaffee etc.)
- Vegetarisches Buffet für den Johannistag (Gemeindefest) unter fachkundiger Anleitung eines Kochs gemeinsam mit Gemeindegliedern in der Gemeindegemeinschaft zu bereitet

Verbessertes ökologisches Verhalten in der Halbtagskita

- Vermehrte Mülltrennung
- Reinigungsmittel durch umweltverträgliche Varianten ersetzt
- Einbau von energiesparenden Lampen
- Verwendung von Biomilch und –saft
- Verzicht auf Staubsaugerbeutel
- Weitgehend Verzicht auf Einweggeschirr
- Fortlaufend Gespräche und Projekte zum Thema Müll und Material, Müllreduzierung durch Aufklärung der Eltern und Kinder
- Wöchentliches Biofrühstück, verbunden mit Aufklärung zum bewussten Umgang mit Lebensmitteln
- Wöchentliche Lieferung von Biobrot

Berücksichtigung von ökologischen Gesichtspunkten bei Beschaffungen

- Drucker-Kopierpapier wurde auf Umweltpapier umgestellt
- Gemeindeblatt wird auf 100% Umweltpapier gedruckt
- Papierprodukte wie Toilettenpapier, Handtuchpapier, Servietten etc. werden teilweise durch Recyclingprodukte ersetzt
- Reinigungsmittel werden teilweise durch ökologische Varianten ersetzt
- Weitgehender Verzicht auf Einwegflaschen

Sonstiges

- Durchführung regelmäßiger Ablesungen und Auswertungen von Strom-, Wasser- und Heizungszähler sowie Ölstandsanzeiger
- Stromverbrauch einzelner Geräte mit Hilfe eines Messgerätes ermittelt
- Verbesserte Schaltung des Außenlichts einschl. der Beleuchtung des Kreuzes am Turm (Zeitschaltuhr, Dämmerungsschalter)
- Auflistung der Bäume und Sträucher der Außenanlagen durch einen externen Gutachter



Oben: 23. und 24. Juni 2013, Johannisfest: Frauen aus unserer Gemeinde bereiten unter Anleitung des Bio-Kochs Udo Eienkel ein vegetarisches Essen für den Johannistag vor.

Links: 24.03.2012: Frühjahrsputz mit Beteiligung der Umweltgruppe und Konfirmanden, Arbeiten an den Außenanlagen.

8. Das Umweltprogramm (2013 – 2017)

Auf der Basis der Erhebungen der Umweltprüfung, nach Diskussion mit Mitarbeitern und Gemeindemitgliedern und Diskussion sowohl im Umweltteam als auch im Gemeindegemeinderat stellt die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Neu-Buckow ihr Umweltprogramm für die Jahre 2013 bis 2017 vor²:

Gebäude			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Einsparen von Wärmeenergie	Sämtliche Gebäude: Anbringen einer Wärmedämmung an sämtlichen Kellerdecken (vorbehaltlich des positiven Ausgangs einer Beratung durch den Baubeauftragten des Kirchenkreises)	GKR (Baubeauftragter)	2015
	Sämtliche Gebäude: Abdichten bzw. Austausch der undichten Kellerfenster	GKR (Baubeauftragter)	2016
Einsparen von Wärmeenergie, zusätzlich Verbesserung des Umfeldes	Kirchflur: Türen zum Windfang und zur Kirche erneuern, dabei ein helleres Glas verwenden (mehr Tageslicht für den Kirchflur, Begrüßungsbereich zum Gottesdienst)	GKR (Baubeauftragter)	2017
Einsparen von Wärmeenergie, zusätzlich auch eine Verbesserung des Umfeldes und der Barrierefreiheit	Kirchflur: Schiebetür zum Kirchsaal reparieren oder erneuern, dabei auf Leichtgängigkeit achten (barrierefrei), Beibehaltung des derzeitigen Schallschutzes	GKR (Baubeauftragter)	2014
Einsparen von Wärmeenergie	Flur Erdgeschoss: Die metallene Tür zum Treppenhaus soll sich selbsttätig schließen, dabei soll ein gewünschtes Offenstehen gewährleistet sein. Prüfen der technischen Lösbarkeit und ggf. Umsetzung	GKR (Baubeauftragter)	2014
	Flur Erdgeschoss: Öffnungsmöglichkeit der Tür zum Halbtagskita-Spielplatz von Außen (Anbringen einer Klinke), vermeidet das ungünstige Offenhalten der Tür	GKR (Baubeauftragter)	2014
	Kita: Demontage der Heizkörperverkleidungen (zunächst dort, wo es sich ohne Austausch der Heizkörper oder sonstiger größerer Maßnahmen verwirklichen lässt)	GKR (Baubeauftragter)	2015
Einsparen von Wärmeenergie und Vermeidung von Schäden an der Bausubstanz	Kita: Dichtung der Kellerwände/-decke in der Bewag-Station und im Trockenraum (Beseitigung von Wärmebrücken)	GKR (Baubeauftragter)	2014
Einsparen von Wärmeenergie	Pfarrhaus: Überprüfen und ggf. Erneuern der Dichtungen in den Fenstern	GKR (Baubeauftragter)	2014

² Die Termine der Fertigstellung sind eher konservativ geschätzt, einzelne Ereignisse werden durchaus früher fertiggestellt werden.

Außenanlagen			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Durchführung von Begrü- nungsmaßnahmen zur Förderung der Biodiversität; ökologische Beschaffung des Altarblumenschmucks aus dem Kirchgarten	Kirchgarten: Staudenpflanzaktion, Patenschaf- ten, Koordination für Pflanzaktionstage und Pflanzen-Patenschaften; Beschaffung des Altarblumenschmucks mit Blumen aus dem Kirchgarten	Umwelteam als Kordinator zur Findung einer Pflanzen-Paten- schaft, diese ist dann zuständig	2014
Umweltbildung „Naturpäda- gogik“ für die Kinder der Halbtags-Kita	Halbtags-Kita: Wiederbegrü- nung der Holz- wand mit einer Wein- pflanzenzucht	Halbtagskita	2014
Schutz vor Auswaschung	Anbringen eines Kiesbettes am Ende des Re- genwasserfallrohrs vom Kirhdach	GKR (Baubeauf- tragter)	1. HJ 2014

Wärmeenergie			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Weitere Heizenergie- Einsparung von ca. 5% im Vergleich zu 2012	Sämtliche Gebäude, Kellerbereich: Anbringen fehlender Wärmedämmung an Heizungsleitun- gen	GKR (Baubeauf- tragter)	1. HJ 2014
	Gemeindehaus, Jugendetage, Jugendräume: Austausch der unteren defekten Glasscheiben (Brüstung) durch Verbundplatten mit hohem Dämmwert (vergleichbar zur Notausgangstür)	GKR (Baubeauf- tragter)	2015
	Kirchsaal: Nach Abschluss der Instandsetzungs- Maßnahmen am Dach (1. HJ 2013) werden die Heizflächen nach erfolgter Wärmebedarfsbe- rechnung erneuert, damit entfallen auch die derzeit noch verkleideten scharfkantigen Uralt- heizkörper	GKR (Baubeauf- tragter)	Sommer 2014
Einsparen von Wärme- und Stromenergie	Kirche: Erneuerung der Pumpen der Warmluft- heizung	GKR (Baubeauf- tragter)	2016
Vermeidung von hoher Luftfeuchtigkeit (Gesund- heitsrisiko) und von Schäden an der Orgel, kann zu einem höheren Wärmeenergie- verbrauch führen	Kirche: Überprüfen der derzeitigen Regelung für das Aufheizen der Kirche, Vermeidung von Schäden an der Orgel (vergleiche Gutachten des Orgelbaumeisters)	GKR (Baubeauf- tragter)	2014
Einsparen von Wärme- und Stromenergie, ggf. effektive Stromerzeugung	Heizungskeller, für sämtliche Gebäude: Aus- tausch des vorhandenen öl-betriebenen Heiz- kessels gegen eine umweltfreundliche Technik; nach Prüfung, ob sich ein Blockheizkraftwerk ökonomisch und ökologisch sinnvoll betreiben lässt	GKR (Baubeauf- tragter)	2017

Wasser / Abwasser			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Wasserverbrauch konstant halten, Vermeiden von hohen Durchlaufwerten	Alle Gebäude: Bei Umbaumaßnahmen sollen die vorhandenen Druckspüler in den WCs durch Spülkästen mit Spartaste ersetzt werden	GKR (Baubeauftragter)	2017
Einsparung von Frischwasser, Verringerung der Entwässerungsmenge	Kirchgarten: Prüfen der Möglichkeit des Aufstellens einer Regenwasser-Sammeltonne, geplante Nutzung: Gießen der Pflanzen im Kirchgarten durch die Pflanzen-Patenschaft	GKR (Baubeauftragter)	2016

Abfall			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Abfalltrennung intensivieren	Prüfen der Beschaffung und ggf. Umsetzung von geeigneten Behältern für eine Abfalltrennung zum Aufstellen in allen Räumen, in denen regelmäßig Gruppenarbeit stattfindet, Schulung der Mitarbeiter und Gruppenleiter	Umweltteam	2014



07.09.2013 (Programmtag):
Diskussion von Zielen und Maßnahmen für das Umweltprogramm mit Mitarbeitern und Gemeindemitgliedern.

Elektrische Energie			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Stromverbrauch gegenüber 2012 um 3% reduzieren	Gemeindehaus, Küche: Erstellung bzw. Verbesserung einer Bedienungsanleitung für die elektrischen Geräte in der Küche mit dem Ziel des sparsameren Energieverbrauchs (Kühlschrank, Kochherd, Geschirrspüler)	Raumverantwortliche	2013
	Gemeindehaus, Küche: Bei Neubeschaffung von Elektrogeräten die Energieeffizienz (A++) besonders berücksichtigen; auch bei noch funktionsfähigen Altgeräten den Austausch durch energieeffiziente Geräte prüfen	Umweltteam, Raumverantwortliche	2017
Stromverbrauch reduzieren, Verbesserung des Service bei Großveranstaltungen	Gemeindehaus, Küche: Prüfen, ob einer oder beide der vorhandenen Geschirrspüler durch einen energieeffizienten Gastronomiespüler ökologisch und ökonomisch ersetzt werden können, neben einer effektiveren Energienutzung stünde (bei Großveranstaltungen) das Geschirr wieder schneller zur Verfügung, das Verlegen einer kostspieligen Drehstromleitung in die Küche sollte aber vermieden werden	Umweltteam, Raumverantwortliche	2015
Stromverbrauch reduzieren	Gemeindehaus, Küche: Vergleich der Energieeffizienz von Warmwasserboiler und Durchlauferhitzer, ggf. den Boiler durch einen Durchlauferhitzer ersetzen	Umweltteam, Raumverantwortliche	2014
Stromverbrauch reduzieren und eine freundliche Beleuchtung in der Kirche herstellen	Kirche: Dimmbare LED-Leuchten sowie neue Glaskörper installieren	GKR (Baubeauftragter)	2015
Stromverbrauch reduzieren	Gemeindehaus, 1. OG, Toiletten: Beleuchtung über Bewegungsmelder schalten	GKR (Baubeauftragter)	2014
	Gemeindehaus, Jugendetage: Ersatz der Deckenstrahler durch LED-Beleuchtung	GKR (Baubeauftragter)	2016
Energieverbrauch reduzieren	Prüfen, ob eine Warmwasserversorgung ohne elektrischen Strom effektiv betrieben werden kann (z.B. im Zusammenhang mit einem eventuellen Austausch der Heizungsanlage)	Umweltteam	2017

Büroausstattungen und -Materialien			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Ressourcen-Einsparung	Verwendung von Recyclingpapier auch im Büro der Kita	Kita-Leitung	Ende 2013
	Recycling von leeren Tintenpatronen und Kartuschen zur Wiederverwendung; Suche eines neuen Anbieters (nach dem Rückzug von SammelMit)	Umweltteam	2014
	Bei Neuanschaffung von Geräten Energieverbrauch und Rohstoff-Wiederverwendung berücksichtigen (www.ecotopten.de)	Küsterin	Bei gegebenen Anlass
	Koordinierte Beschaffung von ökologischen Büromaterialien für die Küsterei und die Kita	Küsterin, Kita-Leitung	2013

Reinigung			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Verminderung der Umweltbelastung	Die externe Reinigungsfirma soll uns über die eingesetzten Reinigungsmittel informieren	Geschäftsführender Ausschuss	Januar 2014
Verminderung der Umweltbelastung	Informieren über ökologische Alternativen in der Reinigung (Fa. Frosch der Favorit?)	Umweltteam	September 2014
Verminderung der Umweltbelastung	Prüfen der Papierspender und des Papiers in den Toiletten (es soll stets nur ein Blatt herausgegeben werden), ggf. Austausch	Raumbeauftragte	2014

Küche, Hauswirtschaft			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Anteil von fair gehandelten Produkten erhöhen	Zusätzlich zum Kaffee auch fair gehandelten Tee verwenden, dazu erneute Kaffeeverkostung sowie Teeverkostung, Information über fairen Handel	Umweltteam, Donnerstags-café	1. HJ 2014
Anteil von Bio- und regionalen Produkten zu gemeindlichen Anlässen und Festen	Erstellung von Einkaufsempfehlungen und Information über Einkaufsquellen	GKR, nach Vorschlag aus dem Umwelt-	2014

Küche, Hauswirtschaft			
erhöhen		team	
Teilnahme vieler an der schon existierenden Lieferung von Bio-Brot (Bäckerei der Ufa-Fabrik) mittwochs für die Halbtagskita	Werbung (Aushang, Gemeindeblatt), Verwendung auch bei Gemeindefeiern	Halbtagskita	Erntedank 2013
Verbessertes Umweltbewusstsein, z.B. geringere Vergeudung von Lebensmitteln	Motivation aller Küchenbenutzer zu mehr Umweltbewusstsein, z.B. Beschaffung von kleineren Gebinden (Einkaufsempfehlungen) Bereitstellen von Kühlschrank-Stickern („zur Verwendung“, „Öffnungsdatum“)	Ansprechen von einzelnen Gemeindemitgliedern aus dem Umweltteam	2014
Ressourcen-Einsparung	Weniger Verpackungsmaterial schon beim Einkauf und Wiederverwendung von Wegwerfboxen zum Verteilen von Resten nach Prüfen der Lagerungsmöglichkeit der Boxen	Umweltteam	2015
Stromverbrauch reduzieren	Besseren Standort für die Tiefkühltruhen (Kita) finden (derzeit: Waschraum), evt. die kleinere ältere stilllegen	Kita-Leitung	Winter 2013/14
Biomarkt in die Nähe holen	Prüfen, ob ein Biohändler in der Nähe der Gemeinde ein Geschäft betreiben will/kann	Umweltteam	2015

Verkehr			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Individualverkehr verringern	Hinweise im Kirchenzettel und auf den Webseiten zum Erreichen der Gemeinde und der Kita mit dem öffentlichen Nahverkehr	Redaktion und Web-Master	Dezember 2013

Lärm			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Lärmreduzierung	Im Zuge der Installation von Wärmeschutzfenstern soll auch der Lärmschutz berücksichtigt werden	GKR (Baubeauftragter)	Bei Bedarf
	Bei Renovierung von Innenräumen der Kita sollen Schalldämmungen (Wände, Decken) zum Abfedern des Kinderlärms mit berücksichtigt werden	GKR (Baubeauftragter), Kita-Leitung	Bei Bedarf

Kommunikation und Qualifikation			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Verbesserung der Kommunikation und der Umweltbildung	„Grünes Brett“ mit CO ₂ -Wert der Gemeinde, Öko-Tipps (z.B. Bio-Einkaufsempfehlungen, Zeitschriften etc.) – zunächst für ein Jahr zur Probe	Umweltteam	Januar 2014
Verbesserung der Kommunikation	Regelmäßige Information über Verbrauchsmessungen in Gemeindeversammlungen und auf den Web-Seiten	Umweltteam	Januar 2014
Verbesserung der Kommunikation	Behandlung des Themas „Grüner Hahn“ regelmäßig auf Kita-Mitarbeiterversammlungen	Umweltteam, Kita-Leitung	Dezember 2013
Energieeinsparung durch bessere Kommunikation	„Grüner-Hahn-Verkehrsschilder“ als operative Handlungsanleitungen in Gemeinde und Kita (Fensterverriegelung, Licht aus?, ...)	Umweltteam	Januar 2014
Verbesserung der Kommunikation	Bei Gemeindeveranstaltungen (z.B. Adventsbasar) deutliche Schilder mit „Wurst/Fleisch vom Bio-Fleischer“ und „wir verzichten auf Einweggeschirr“	Umweltteam, Festverantwortliche	November 2013
Verbesserung der Kommunikation und der Umweltbildung	Auf dem Adventsbasar Stand mit Berechnung des „Ökologischen Fußabdrucks“ per Internet	Umweltteam	November 2013
Verbesserung der Kommunikation und der Umweltbildung	Information über einen Kurs „Ökologisches Autofahren“, evt. schon zum Adventsbasar 2013 einladen	Umweltteam	November 2013
Umweltbildung	„Bewahrung der Schöpfung“ als praktisches Thema im jährlichen Programm des Konfirmandenunterrichts	GKR	Mai 2014
	Jugendliche schreiben für den Kirchenzettel über ein ökologisches Thema	Redaktion, Jugendleiterin	September 2014
Verbesserung der Kommunikation und der Umweltbildung	Umliegende Geschäfte über den Grünen Hahn informieren (Schreiben überreichen)	Umweltteam	Januar 2015
Umweltbildung	Elektronische Anzeige über die Stromgewinnung der Fotovoltaikanlage	In Arbeit	Ende 2013

Maßnahmen zum Thema „Beschaffungen“ sind je nach Zugehörigkeit in den Tabellen „Küche, Hauswirtschaft“, „Reinigung“ und „Büro“ aufgeführt.

Kapitalwesen			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Finanzwesen	Prüfung eines eigenen Umweltfonds	GKR	2015

Sicherheit			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich / Zuständig	Fertigstellung
Verbesserung der Sicherheit	Übung mit Feuerlöschern durch die Wartungsfirma für Mitarbeiter und Ehrenamtliche	Geschäftsführender Ausschuss	Mai 2014
Verbesserung der Kommunikation und der Sicherheit	Prägnante Info-Mappe für Mitarbeiter und Ehrenamtliche über Gemeindestandards in der Sicherheit und der Bewahrung der Schöpfung	Geschäftsführender Ausschuss, Umweltteam	Juni 2014



Verleihung der Registrierungsurkunde „Der Grüne Hahn“ an die Gemeinde Berlin-Neu-Buckow durch den Gutachter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Herrn Bernd Brinkmann, und die Beauftragte der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Frau Sigrun Höhne.
Auf der Treppe einige Mitglieder der Umweltgruppe.

REGISTRIERUNGSRURKUNDE



Evangelische Kirchengemeinde Neu-Buckow
Marienfelder Chaussee 66-72
12349 Berlin Neu-Buckow

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung das Kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ an. Sie veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Revisor begutachten, ist eingetragen im Register der Fachstelle Kirchliches Umweltmanagement an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. und ist berechtigt, das Logo „Grüner Hahn“ zu verwenden.

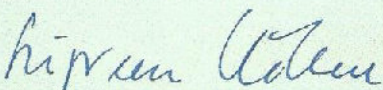
Wittenberg, 07. November 2013

Ersteintragung: Datum

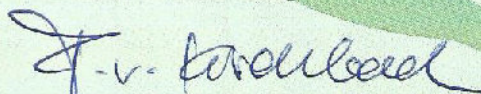
Diese Urkunde ist gültig bis: 06. November 2017

Registrierungsnummer: EKBO2013-001-BB

Fachstelle Kirchliches
Umweltmanagement


Siegrun Höhne

Evangelische Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz


Pröpstin Friederike von Kirchbach



Evangelische Akademie
Sachsen-Anhalt e.V.

■ EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
■

Kirchengemeinde
Berlin Neu-Buckow

Tel: 030. 74 20 08 21

Fax: 030. 74 20 08 28

E-mail: buero@neu-buckow.de

Danksagung

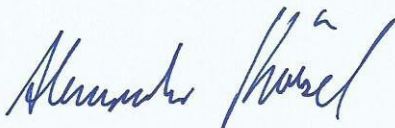
Wir danken den Mitgliedern des Umweltteams, die mit hohem Zeitaufwand, Fleiß und Beharrlichkeit die Einführung des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ in unserer Kirchengemeinde vorbereitet, beraten und organisiert haben: Vom Auswerten der Verbrauchsdaten, über das Formulieren von Zielen, das Entwickeln von Handlungsschritten, bis hin zum Kommunizieren des Prozesses innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus. Wir sind dankbar für dieses Engagement als Ausdruck christlicher Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung.

Wir danken den Leitungen der Ev. Kindertagesstätten Neu-Buckow für ihre Bereitschaft, sich an dem Zertifizierungsprozess zum „Grünen Hahn“ zu beteiligen.

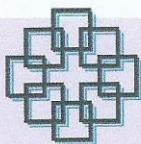
Wir danken Herrn Siegfried Fuchs, Umweltauditor in der Evangelischen Landeskirche Bayern, der uns mehrfach vor Ort freundlich beraten und unterstützt hat.

Unser Dank gilt dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg, der unserer Gemeinde den Ökumenischen Umweltpreis 2012 verliehen und uns damit in unseren Bemühungen zur Erlangung des Zertifikats „Grüner Hahn“ ermutigt und bestärkt hat.

Und wir danken allen Gemeindegliedern, die das Umweltteam mit ihren Hinweisen, ihrem kritischen Einwand und ihrer Fürbitte in dieser Zeit begleitet und unterstützt haben. Wir danken allen, die sich mit uns auf den Weg zu einer ökologisch reflektierten Gemeindegarbeit eingelassen haben.



Alexander Küsel, Vorsitzender des Gemeindegkirchenrates



Kirchengemeinde
mit umweltgerechtem Handeln

